

Stolper Post.

№. 141.

Sonnabend, 20. Juni.



Organ für die Handels-, Gewerlichen Interessen

Handel- und landwirthschafts- Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. n. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum für Einzelstücke 10 Pfg., für Anzeigen 15 Pfg. — Reclam: für die gespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg.

Hauptexpedition in Stolp: Volkweberstraße 251. Ausgabestellen in Stolp: 1. Herr E. Wolgast, Amst. 7. 2. Herr C. Ludwig, Gr. Mülstr. 37. 3. Herr Ernst Gewwe, Bahnhof- und Friedr. Str. Ecke 13. 4. Herr August Harbes, Bergstr. 57. 5. Herr J. Geoggy, Gr. Garten- u. Bienenstr. Ecke 3. 6. Herr A. Granzin, Hospitalstr. 12a. 7. Herr W. C. Thiele, Poststr. 95. 8. Herr Fr. Printrmann, Präsidentenstr. 25. 9. Herr F. Wolffberg, Sandberg 140a. 10. Herr C. Kirchmann, Triftstr. 19. 11. Herr C. Schalte, Wilhelmstr. 25. 12. Herr W. Wüthner, Wollmühlstr. 25. Rummelsburg: Herr Rudolph Bode, Schilme: Herr C. A. Joch. Stolpmünde: Herr M. Jesta jr.

Einladung zur Bestellung auf die „Stolper Post“ für das 3. Quartal 1885.

Stolp's billigste Zeitung
ist die täglich erscheinende **Stolper Post** mit der Sonntagsbeilage **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“**. Original- und Specialberichte. Telegrafische Depeschen. Viel des Unterhaltenden und Belustigenden. Umfangreicher Anzeigenthail. Wohnungsanzeigen. — Arbeitsmarkt. Als kostenfreie Beilagen erhalten die Abonnenten einmal jährlich einen **Comptoir- und Notizkalender** und zweimal jährlich einen **Eisenbahn- und Posten-Fahrplan**.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pfg. Wir bitten um gütige Bestellung.

Die Expedition der „Stolper Post“.

Die Beisetzung des Prinzen Friedrich Karl von Preußen.
Seit Montag war der Sarg mit den höchsten Ueberresten des Prinzen Friedrich Karl in der Dorfkirche zu Glienicke aufgebahrt. In der Nacht zum Donnerstag fand nun die feierliche Ueberführung nach der Garnisonkirche in Potsdam statt. Kurz vor 12 Uhr nahm die zur Leichenfeier nach Potsdam kommandirte Schwadron der Ziethen-Husaren, des Lieblingsregiments des Todten, vis-à-vis der Kirche Aufstellung. Nach Mitternacht betrat Prinz Friedrich Leopold mit seiner Schwester, der Herzogin von Connaught und deren Gemahl die Dorfkirche. Nach einer stillen Anbacht wurde der Sarg auf dem mit 6 Pferden bespannten Leichenwagen gehoben und mit schwarzem Tuch behangen. Dann setzte sich der Zug in Bewegung. Voran eine Abtheilung des 3. Garde-Mann-Regiments, sodann eine halbe Escadron Ziethen-Husaren, ein Galawagen mit dem Hofmarschall v. Ranth, und darauf der Leichenwagen, der von Fackelträgern und Stallmeistern geleitet wurde. Hinter dem Sarge folgten im Galawagen Prinz Leopold, der Erbgroßherzog von Oldenburg, der Herzog Albert von Sachsen-Altenburg, endlich

im offenen Wagen der Kronprinz, weiter der Stadtkommandant und Polizeidirektor von Potsdam. Auf dem ganzen Wege bis zur Stadt waren Fackelträger aufgestellt. Unter dem Geläute aller Glocken bewegte sich der Trauerzug durch Potsdam bis zur Kirche, wo die Ankunft um 1/2 2 Uhr erfolgte. Die Feldweibel des 1. Garderegimentes hoben den Sarg vom Wagen und stellten ihn vor den Altar, wo Majore die Todtenwache hielten. Mit einem kurzen Gebet schloß die Feier. — Bis zum Donnerstag Mittag war in der Garnisonkirche die neue Aufbahrung erfolgt. Der Sarg verschwand fast hinter Blumen und Kränzen. Um denselben hatte die gesammte Familie des Todten Platz genommen. Die Prinzessin Friedrich Karl war kaum fähig, ihren Schmerz zu bemessen. Mit dem Kronprinzen an der Spitze wohnten sämtliche Mitglieder des Kaiserhauses der ersten Feier bei, ferner das Staatsministerium, die Votschafter und Gesandten, zahllose Offiziere, Deputationen, Behörden u. s. w. Hofprediger Kögel hielt nach einem Choral die Trauerrede, in deren Verlauf sich bereits die Geschwulsten der draußen aufgeführten Artillerie und Glockengeläute mischten. Sofort nach beendigtem Gottesdienste leitete die verwitwete Prinzessin mit ihren Töchtern nach Schloß Glienicke zurück. Dann setzt sich der imposante Leichenzug in Bewegung. Voran vier Schwadronen Kavallerie, darunter die Ziethen-Husaren, das erste Gard-Regiment z. F., das Lehrinfanteriebataillon, in dem bekanntlich die ganze deutsche Armee vertreten ist, die Dienerschaft des Prinzen, die Wagen, sämtliche Offiziere der Ziethen- und Schwarzen Husaren. Auf 12 Rissen werden die Orden dem Leichenwagen vorausgetragen. Der letztere wird von 8 Pferden gezogen; über dem Sarge ist eine Draperie von schwarzem Sammet, ringsum Palmen und Lorbeer. Zunächst dem Sarge folgt der Prinz von Reipfers; dann Prinz Leopold, der einzige Sohn des Todten zwischen dem Kronprinzen und dem König von Sachsen, dann die drei Schwiegeröhne, die große Zahl fremder Fürstlichkeiten, Vertreter fremder Höfe, zahlreiche Offiziere u. s. w. Die Häupter der zahllosen Zuschauermenge entblühten sich, als der Sarg nahte, überhaupt war die Stimmung der Bevölkerung eine sehr ernste und feierliche. Am Thor endete das Trauergeleit, die Ziethen-Husaren übernahmen das Trauergeleit des Juges bis nach Nikolstoe, wo die Beisetzung des Sarges des Eroberers von Mey im engsten Kreise der königlichen Familie in aller Stille erfolgte. Dort in der vom Wald umrauschten Kirche schläft der kühne Feldherr und tapfere Reitergeneral den ewigen Schlaf! Er ruhe in Frieden!

Wochenschau.

Eine Woche der Trauer liegt hinter uns. Unerbittlich trifft der Tod die Helden aus dem letzten großen Nationalkriege und zwei der berühmtesten sind kurz hintereinander dahingeschieden: Prinz Friedrich Karl von Preußen, der Eroberer von Mey, Generalfeldmarschall Freiherr von Manteuffel, der Statthalter des Reichslandes. Einig sind alle deutschen Stimmen über den hohen Werth der Männer, die der eine noch im kräftigen Mannesalter stehend, beide nach ganz kurzer Krankheit vom Tode ereilt wurden. Ihre Namen werden fortleben in der deutschen Geschichte und im Herzen des deutschen Volkes, das besonders warm für die großen Männer von 1870/71 fühlt. Prinz Friedrich Karl hat bereits seine Ruhestätte in der Kirche zu Nikolstoe bei Potsdam, in der auch seine Eltern ruhen, gefunden, Generalfeldmarschall von Manteuffel wird auf seinem Familiengute in Topper beigelegt werden. Ehre sei dem Andenken dieser beiden um das Vaterland hochverdienten Männer!

Unser Kaiser ist durch den Tod der beiden Generalfeldmarschälle, Prinz Friedrich Karl und Fehr. v. Manteuffel, auf das Schmerzlichste berührt worden; von den 12 Feldmarschällen, welche die Armee nach dem großen Kriege zählte, sind zehn — alle dem Kaiser mehr oder weniger nahestehend — bereits ins Grab gesunken und den jetzt Verstorbenen widmete er eine ganz besondere Zuneigung. Die Babereise nach Ems ist vorläufig aufgehoben worden, und es ist fraglich, ob sie überhaupt noch angetreten wird. Die plötzlichen Trauerfälle haben das Gemüth des Kaisers tief bewegt und die Kräfte wünschen dringend, alle ferneren Aufregungen von ihm fernzuhalten. Vielleicht nimmt der Kaiser für den Sommer in seinem Lieblingsstichloß Wabersberg bei Potsdam Wohnung. Die Kaiserin hat aus Baden-Baden ihrer Trauer über den Tod des Prinzen Friedrich Karl Ausdruck gegeben und bedauert, verhindert zu sein, den Beisetzungsfestlichkeiten beizuwohnen. Zu den letzteren waren eine Anzahl fremder Fürstlichkeiten in Potsdam eingetroffen. — Aus Rüssingen, wo die Fürstin Bismarck bei ihrem Gemahl eingetroffen ist, kommen befriedigende Nachrichten. Der Reichskanzler befindet sich sehr wohl und auch die Fürstin hat sich bedeutend erholt.

Im politischen Leben herrscht tiefe Stille. Von der Wahlbewegung für den preussischen Landtag ist nicht viel zu merken; hier und da finden Parteitage in einzelnen Provinzen statt. — Von der Kirchenfrage wird gar nicht gesprochen. Der preussische Gesandte beim Vatikan, Herr von Schölzer, tritt demnächst seinen Urlaub nach Deutschland an. — Viel besprochen ist ein

Proceß des Hofpredigers Stoeker gegen die Freie Zeitung in Berlin, die gegen den ersteren sehr schwere Beleidigungen und Angriffe erhoben hatte. Der Staatsanwalt hatte 5 Monate Gefängniß beantragt, doch verurtheilte der Gerichtshof den beklagten Redacteur zu nur drei Wochen. Das Erkenntniß enthält schwere Ausführungen auch über das Auftreten Stoekers. — Montag und Dienstag tagte in Berlin der deutsche Innungstag. Eine Reihe von Beschlüssen wurde gefaßt, die wesentlich bezwecken, den Innungsmeistern erhöhte Vorrechte gegenüber den Nicht-Innungsmeistern zu geben. — Verstorben ist in Mainz der deutschfreisinnige Reichstagsabgeordnete Mohr.

Die englische Ministerkrise, welche durch Gladstone's Rücktritt herbeigerufen war, hat lange genug gedauert, bis daraus ein neues Cabinet gereift ist. Jetzt erst kann dasselbe als gesichert angesehen werden. Der hochkonservative Lord Salisbury, der sich früher schon als guter Freund Deutschlands gezeigt hat, wird Premierminister und Minister des Auswärtigen. Somit ist sein Ministerium nicht gerade Vertrauen erweckend und verspricht keine lange Lebensdauer. Es sind zu viele unruhige Elemente darin enthalten. Jeder von den Herren will kommandiren, aber nicht pariren, und das thut auf die Dauer nicht gut. Durch diese Streitereien kann die Bildung des Ministeriums verzögert werden. Im Herbst finden die Neuwahlen zum Parlament statt, und von deren Ausfall wird dann die definitive Konstituierung der Regierung abhängen. Die Liberalen hegen große Hoffnungen auf einen Wahlsieg und meinen, es würde ihnen dann schon wieder gelingen, die Konservativen von der Regierung zu verdrängen. Jedemfalls wird durch das neue Ministerium die friedliche Entwicklung in der afghanischen Grenzfrage nicht aufgehoben werden. — Aus dem Sudan wurde gemeldet, die Stadt Kassala sei doch noch nicht von den Arabern erobert worden. Bei Khartoum wurden auch oft solche Behauptungen aufgestellt, und schließlich war die Stadt doch in den Händen der Araber. Daß die Araber vorrücken, dafür spricht auch die große Zahl der Flüchtlinge, die in Egypten eintreffen.

In Paris betrauert man schon wieder einmal einen „großen“ Todten, über den man den „ersten Menschen“ Victor Hugo bereits gänzlich vergessen hat: der Befehlshaber der französischen Flotte in Ostasien, Admiral Courbet, ist gestorben. Der Admiral, übrigens ein anerkannt tüchtiger und ehrenwerther Seemann, hat sich einen Namen durch das Bombardement der chinesischen Seefestung Futschu gemacht, das allerdings ohne Einfluß auf den Ausgang des Krieges blieb. Inzwischen, die Franzosen lieben den Peripetentismus

Nach langen Jahren.

Die Baronin antwortete verstimmt: „Du solltest doch nicht so herzlos über Alfred urtheilen, Hilda, denn er verdient es wahrlich nicht: der arme Junge liebt Dich wahr und aufrichtig. Uebrigens ist er auch gar nicht zu verachten, da seine Revenuen ihm gestatten, alle Wünsche und Verwünschungen einer selbst sehr launischen und sehr vermögenden jungen Frau zu befriedigen. — Du solltest das wohl beherzigen, ehe Du seine Bewerbungen von Dir weist!“
„Aber beste Mama“, rief Hilda aus Neugier lachend; „glaubst Du, ich würde mir je einen so eiferfüchtigen Gemahl nehmen?! — O nein: wenn ich überhaupt heirathe, dann muß ich volle Ursache haben, meinen Mann zu achten!“
„Was das Vermögen betrifft, so habe ich ja Gott sei Dank, nicht nötig, darauf zu sehen“, hinter den kindlich erscheinenden Zügen hatte eigens noch zu — wie soll ich nur sagen?“ zu tun vor ihm haben könnte, welches meiner Uebung nach die Grundlage einer glücklichen Ehe bilden muß. Der Mann, den meine Wahl vor allen Dingen geistig mir überlegen sein, und das ist Alfred in keiner Hinsicht!“
Hilda hatte die letzten Worte mit einer zuversichtlichen Festigkeit gesprochen, die in Erdenklaren sehen mußte; dabei warf sie den reizenden Pöckelkopf mit unbeschreiblich stolzer Energie zurück und stand hochaufgerichtet vor ihrer Mutter da.

„Vergiß nicht, Kind“, erwiderte Frau v. Branden, wie kurz zugemessen die Zeit uns ist während deren wir wählen können; wie bald diejenige kommt, wo wir nehmen müssen, was uns geboten wird, wollen wir anders nicht einsam unseren Lebenslauf vollenden! — Sei nicht zu wählerisch Hilda, denn sonst kann es Dir passiren...“
„Eine alte Jungfer zu werden?“ unterbrach heiter die Tochter den Sermon ihrer Mutter. „Rösthlich!“ fuhr sie in übermüthiger Laune fort. „Ich sehe mich schon von einer Legion Ragen umgeben, den traditionellen Favoritmops auf meinem Schooße und das ebenso unvermeidliche Strickzeug in der Hand; Mops und Raga werden dann meine einzigen Verehrer sein und die Stelle einnehmen, um welche Barone, Grafen, Offiziere und dergleichen jetzt rivalisiren!“
„Nein, beste Mama, ich müßte nicht Deine Tochter sein, wenn mir das passirte!“
Durch Hilda's Aeußerung unangenehm berührt, sagte die Baronin schläfrig:
„Es ist spät, laß uns zu Bett gehen; wir müssen morgen früh munter sein.“
„Du hast Recht Mama, und auch ich fühle Ermüdung. Gute Nacht also!“
Sie bot ihrer Mutter die Stirn zum Kuss und verließ das Zimmer.
Nachdem Hilda ihr Mädchen verlassen, blieb sie allein in dem elegant eingerichteten Boudoir, das mit einem Vor- und anstoßenden Schlafzimer ihre häusliche Domäne bildete. Sinnend stand sie eine Zeitlang vor dem Trumeau, der ihre ganze Gestalt wieder spiegelte; mit vollster Befriedigung betrachtete sie ihr natürliches Contour — und sie konnte das auch, denn eine reizendere Gestalt ließ sich wohl kaum denken; die reichste Fülle blonder Locken beschattete die lieblichsten, regelmäßigen Züge; dazu die muth

willig blinkenden Augen mit den langen schwarzen Wimpern, das eben sein aufgehaupte zarte Roth der Wangen, die frischrothen Lippen — sie bildete eine in der That berückende und zugleich stolze, ihrer Schönheit sich vollbewußte Erscheinung, dieses junge, kollette, siegesgewisse Mädchen von achtzehn Jahren.
Endlich wandte sie dem hohen Spiegel den Rücken und öffnete beide Fensterflügel, um der erfrischenden Nachtluft freien Einzug zu geben. Hilda's Zimmer lagen im Parterre des großen Hauses und in dessen Rück- oder Gartenfront: der parkartige Garten, breiter als das weite Hauptgebäude, zog sich in seiner Tiefe weit hinaus.
Balsamischer Sommernacht-Duft erfüllte bald das lauschige Zimmer, in welchem die junge Dame träumend auf einer Chaiselongue ruhte. Sie hatte noch nicht abgeschlossen mit den Er-sahrungen und Ergebnissen dieses Tages; jetzt, allein und ungestört, recapitulirte sie im Geiste die Vorgänge des zur Rüste gehenden Tages.
Der Anblick, den das hübsche, geschmackvoll und höchst confortabel eingerichtete Zimmer und seine schöne Herrin boten, war in der That ein ungewöhnlicher, die Sinne bestrickender. An den mit silbergrau grundirter, blumengeschmückter Tapete bedeckten Wänden hingen neben einigen exquisiten Landschaften und Genrebildern, welche Hilda's Geschmackrichtung als eine adelose kennzeichneten, die großen, vorzüglich ausgeführten photographischen Brustbilder ihres Vaters und ihrer Mutter, kleine Marmorstatuetten auf schwarzen Consolen schmückten verschiedene andere Punkte dieses Boudoirs und repräsentirten die Lieblingsdichter und Componisten des jungen Mädchens, welches Poesie und Musik hochhielt und letztere mit unleugbarem Talent und Ber-

ständniß übte; dafür sprach das offenstehende herrliche Piano, das bezeugten die Menge auf einer Etage liegenden Notenhefte. Spitzenvorhänge mit Blendgardinen in der Farbe der Tapeten drapirten die Fenster und eine ebensolche Portiere schloß den Eingang zu Hilda v. Branden's Schlafzimmer. Die Möbel mit blumengeschmückten Spitzen waren von Polster, und ein zierlicher kleiner Schreibtisch aus Rosenholz nahm den Raum zwischen den Fenstern ein, während ein reicher Brüsseler Teppich, ebenfalls Blumen darstellend, den Fußboden des luxuriösen Zimmers vollständig bedeckte.
Hilda hatte beide Arme über ihren Kopf verschlungen, und ein seines Lächeln ruhte in ihren Zügen. Sie dachte an so mancherlei... — Sie fühlte sich so glücklich, so beneidenswerth. — Daß sie schön sei, mußte sie: auch daß sie nicht ihrer körperlichen Schönheit wegen allein, sondern ebenso ihrer geistigen Vergabung und Vorzüge halber verehrt ward — das machte sie eitel und stolz. — Mit einer wahrhaft königlichen Herablassung wußte sie ihren zahlreichen Verehrern zu bezeugen, welche um sie her einen beständigen Hof bildeten. Wie sehr auch kostete, wie rücksichtslos sie auch diejenigen, die ihr zu Füßen lagen, tyrannisirte, sie oft ihre geistige Ueberlegenheit fühlen ließ: sie ließen Alles über sich ergehen, denn der zu erringende Preis erschien einem Jeden von ihnen zu begehrenswerth, war Hilda v. Branden doch, ganz abgesehen von den brillanten Vorzügen des Körpers und Geistes, die anerkannt reichste Partie der Stadt.
Derartig waren die Gedanken, welche das Hirn des jungen Mädchens kreuzten. Doch auch eine leichte Wolke des Unmuths zeigte sich auf der hohen, klaren Stirn; sie ward hervorgerufen durch den Gedanken, daß doch in der That einer

folglich wird auch Courbet in uderwenglicher Weise gefeiert. Man spricht schon davon, ihn im Pantheon und an der Seite Victor Hugo's beizusetzen, und wartet nur noch ab, ob die Familie des Todten damit einverstanden sein wird. — An der Aufnahme der militärischen Expeditionen gegen Madagaskar wird nach Kräften gearbeitet.

In Oesterreich, wo mit Schluß der Vorwoche die Abgeordnetenhauswahlen endlich beendet sind, hat es in dieser neuen Krawall gegeben. In Brünn in Mähren konnten sich die Arbeiter mit den Fabrikanten nicht über die Arbeitszeit einigen und es kam deshalb zu ernstlichen Ausschreitungen, welche die Herbeiführung von Militär nothwendig machten. Verschiedene Soldaten sind verwundet, von den Arbeitern wurde eine ganze Zahl verhaftet. Jetzt ist die Ruhe wieder hergestellt.

Die italienische Regierung findet endlich ihren Lohn für die kampflose Expedition nach dem Rothen Meere, die bisher keinen weiteren Erfolg gehabt hat, als massenhafte Erkrankungen italienischer Soldaten. Die Majorität der Regierung im Parlament ist jetzt fast auf Null gesunken und ein Rücktritt des Ministeriums Depretis über kurz oder lang sicher, falls dies sich nicht entschließen kann, den Minister des Auswärtigen, Mancini, der die ganze Geschichte angezettelt, zu opfern. Die Volksvertretung ist namentlich darüber empört, daß das Ministerium auch beim besten Willen nicht zu sagen weiß, was zuletzt am Rothen Meere werden soll. Die armen Soldaten leben unter der furchtbaren Hitze — Messauah ist der heißeste Ort am Rothen Meere — und mehr wird mehr und mehr um sich, namentlich hat die Seuche in den Provinzen Muccia und Valencina zahlreiche Opfer gefordert. Die wohlhabendere Bevölkerung beginnt bereits, die Cholerastädte zu verlassen. Die Sanitätskonferenz in Rom, welche über Maßregeln gegen die Cholera verathen sollte, ist ohne bestimmte Beschlüsse auseinandergegangen. Im Herbst soll sie wieder zusammentreten. — Von einem furchtbaren, noch immer nicht beendeten Erdbeben ist die Provinz Rajshur in Indien heimgesucht. Gegen zwei Tausend Menschen sollen umgekommen sein.

Politische Uebersicht.

* Die Kaiserin Augusta gedachte Donnerstag Abend von Baden-Baden in Koblenz einzutreffen. — Aus Doberan (Mecklenburg) wird gemeldet, Prinz Wilhelm von Preußen werde Anfang Juli mit seiner Familie das Seebad Helligendam besuchen.

Bei dem im königlichen Schlosse abgetragenen König Albert von Sachsen fand Donnerstag Nachmittag 6 Uhr ein Diner statt, an dem der Kronprinz und sämmtliche anwesende Fürstlichkeiten theilnahmen. Abends 9 Uhr 20 M. kehrte der König vom Anhalter Bahnhof nach Dresden zurück.

Gegenüber anders lautenden Nachrichten ist zu konstatiren, daß die ganze anständige Pariser Presse dem Prinzen Friedrich Karl nur würdige Nachrufe widmet. Die Schmutzpresse zeigt sich natürlich ihres Namens würdig, auch bei der Nachricht vom Tode des Feldmarschalls von Manteuffel spectirt diese nach Kräften. Das ist aber natürlich!

Der Minister von Buttler ist aus Pommern, wo er der Hochzeit einer Nichte beigewohnt, nach Berlin zurückgekehrt. Im Laufe der nächsten Woche reist der Minister nach Münster in Westfalen.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung standen u. A. der Antrag Sachsens wegen Verlängerung des Belagerungszustandes über Leipzig, der Antrag des Reichstanzlers wegen Ausprägung neuer Scheidemünzen. Der erste Antrag wurde angenommen. Der letztere einer Kommission überwiesen.

Der Bundesrathsausschuß für Justizwesen hat sich mit dem Welsenantrage Preussens noch nicht befaßt, da der neuernannte Referent Dr. Reibhardt noch immer mit der Prüfung des Materials beschäftigt ist.

Beim Tode des Feldmarschalls von Manteuffel wird auch in die Erinnerung zurückgerufen, daß zwischen ihm und dem Fürsten Bismarck anfänglich gerade nicht die größte Intimität herrschte. Der Ministerpräsident von Bismarck soll besonders in Manteuffel seinen

existirte, der ihr nicht huldigte, der gleichgiltig blieb gegen ihre Reize . . . — und dieser Gedanke war dem verwöhnten Schöpfkinde des Glücks unerträglich.

Wie gleichgiltig war er ihr gegenüber heute erst gewesen, als er durch Zufall mit ihr, ihrer Mutter und ihrem Cousin Alfred v. Branden auf einer Spazierfahrt zusammencaß und das Anerbieten der Baronin, die Rückfahrt in Gesellschaft der Damen zu machen, annahm. All ihre Liebenswürdigkeit hatte Hilda aufgebieten, ihre Unterhaltung sprühte von Geist, Lebenslust und neckischem Uebermuth — aber er war kalt und höflich geblieben. Weit entfernt, ihr in gewohnter hummer Anbetung zu huldigen, hatte er sie mit seinen Zweifeln nur immer mehr angepornt, ihm die Gründlichkeit ihres Wissens auf dem Gebiet der Kunst, Literatur und der exacten Wissenschaften im Allgemeinen beizubringen. Jetzt sah sie sein Gesicht im Geiste wieder und glaubte in dem überlegenen Ausdruck desselben etwas wie ein larvasartiges Lächeln zu entdecken; der Gedanke, daß er sie wie ein Schulmädchen ausgefordert, nur um sie zu überzeugen, wie weit ihre Kenntnisse reichten, ließ sie unwillig erröthen und die feinen kleinen Hände als reizendes Fäuschen bauen. Hilda erhob sich. Ein leiser Entschluß schien in ihr zum Durchbruch gekommen zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

eventuellen Nachfolger erblickt haben und auch nach 1870 wurde bei den vom Kaiser ja nicht genehmigten, verschiedenen Entlassungsgesuchen des Reichstanzlers Herr von Manteuffel als der künftige Kanzler bezeichnet. — Sein Unternehmen, die Reichslande von Frankreich ab- und nach Deutschland hinzuzubringen, ist ihm allerdings nicht gelungen. Dies scheiterte an seinem Bestreben, die Herzen der Elsäßer durch Hingabe an alle ihre Wünsche im Sturme zu erobern. Tausende von braven Verken hat Manteuffel ausgeführt, nirgends ist Kunst und Wissenschaft in Deutschland so gepflegt wie durch ihn in Elsaß Lothringen. Aber die deutschen Beamten im Reichslande sahen durch den Stichthalter alle ihre Bemühungen vereitelt, die Anschläge, Elsaß Lothringen zu einem reichstreuem Lande zu discipliniren, wurde zerstört. Die deutsch feindlichen Parteien erhoben in Folge seiner Nachgiebigkeit stürzer als zuvor ihr Haupt, und als er streng zugriff, da war es wieder nicht recht. Der Stichthalter hat unsterblich das Verdienst, in Elsaß Lothringen die Ruhe aufrecht erhalten zu haben, aber den Einfluß der deutsch feindlichen Parteien hat er nicht zu brechen vermocht. Er verkannte die Lage. Dieser Mißgriff mindert aber seine Bedeutung keineswegs, irren ist aber menschlich. Ueber den neuen Stichthalter des Reichslandes fehlen noch alle näheren Nachrichten.

In Hamburg soll in der vorigen Woche eine Konferenz von sozialdemokratischen Führern unter dem Vorsitz Sebels stattgefunden haben. Vielleicht rührt es hierher, daß jetzt von Hamburg aus zu einer Massenpetition der Arbeiter aufgefördert wird, in der zunächst das Verbot der Sonntagsarbeit, und dann die Durchführung des aus der letzten Reichstagsession bekannten sogenannten Arbeiterschutzgesetzes gefordert werden soll.

Aus den Kreisen der sächsischen Landwirtschaft ist dem konservativen Abg. Dr. Frege eine Adresse überreicht, worin ihm der Daul für die Thätigkeit ausgesprochen wird, welche er bei der Beratung der Holverhözungen im Reichstage entfaltet hat.

Die Versammlungen wegen Konstituierung der Berufsvereinigungen nehmen ihren Fortgang; die größere Hälfte hat bereits stattgefunden. Irgend welche Schwierigkeiten von Belang sind nicht vorgekommen.

Dem Vernehmen nach wird gegenwärtig von der Reichsregierung die Frage der Entsendung von Sachverständigen nach Spanien zur Beobachtung der Cholera und der dort vorgenommenen Cholera-Impfungen erwogen.

Der Reichsanzeiger schreibt: Für den Stab des westafrikanischen Geschwaders und die Besatzungen S. M. Kreuzer-Fregatte „Bismarck“ und Kreuzer-Korvette „Olga“ ist, nach einer Allerhöchsten Bestimmung, die im Dezember des Jahres 1884 ausgeführte Aktion in und bei Kamerun als ein Feldzug im Sinne des § 23 des Militärpensionsgesetzes anzusehen.

Dem Hosprediger Söder wurde am Donnerstag — aus Anlaß des bekannten Prozesses — von einem Gesangsverein und einem Posaunenkorps ein Ständchen gebracht. Am Nachmittag erschien eine Vertrauens-Deputation aus dem ersten Berliner Landtagswahlkreise, aus Breslau, vom dortigen deutschkonservativen Verein, ist ebenfalls eine Vertrauensadresse eingegangen.

Eine von 4000 Maurern besuchte Maurerversammlung in Berlin hat beschlossen, pro Stunde einen Minimallohn von 50 Pfg. zu verlangen und bis zur Erreichung des Lohnzuges allgemein die Arbeit einzustellen.

Im Berliner Ausstellungspark ist am Donnerstag die japanische Ausstellung, ein vollständiges Dorf, welches das Leben und Treiben in Japan veranschaulicht, ein japanisches Theater, Restaurants, Theatralien etc. besitzt — eröffnet worden.

Professor Camphausen in Düsseldorf, der berühmte Maler, ist Donnerstag Vormittag 10 Uhr an Lungenlähmung gestorben.

Oesterreich Ungarn. Einen Privatbericht zufolge hat in Brünn in Mähren eine richtige Arbeiterrevolte stattgefunden. Die Arbeitgeber wollen incl. Freistunden eine zwölfstündige Arbeitszeit, die Arbeiter nur eine solche von 12 Stunden. Dienstag Abend sind die Fabriken, in denen nach 6 Uhr Abends noch gearbeitet wurde, förmlich bombardirt worden mit Steinwürfen. Die amtlichen Telegramme, die von Fensterwürfen reden, sagen nicht Alles, es sind auch Thüren, Hauspuz, Vergierungen, selbst Werkzeuge und Geräthschaften zerstört. Die Polizei hatte gegenüber dem Steinhagel einen schweren Stand, ebenso das Militär, das requirirt wurde, da es nicht von den Waffen directen Gebrauch machen sollte. Erst als die Cavallerie ansprengte, zerstreuten sich die Tumultanten. Es ist nicht unbedeutender Schaden angerichtet. Weitere Excesse sind nicht vorgekommen, dagegen sind bisher alle Bemühungen vergeblich gewesen, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. — An der österreichischen Grenze werden die Maßnahmen gegen die Cholera mit großer Strenge durchgeführt.

Belgien. Für die Bildung der Verwaltung des Kongostaates hat sich der König dahin entschieden, daß hauptsächlich Mitglieder des belgischen Konstantkorps, welche sich in österreichischen Stellungen besonders bewährt haben, gewählt werden sollen. Demgemäß sind die Generalverwalter fast lauter frühere Konsole.

Frankreich. Ueber die Beisetzung des verstorbenen Admirals Courbet — im Pantheon oder auf einem Pariser Kirchhofe — ist noch nichts entschieden. Man wird wohl erst nach Anlauf der Leiche in Frankreich bestimmte Entschlüsse fassen, und die kann nicht vor Ende Juli erfolgen. Nachfolger Courbets im Kommando der Flotte in Ostasien ist der Contre-Admiral Lepes. — Der deutsche Botschafter Fürst Hohenlohe ist von Paris nach Steiermark gereist. — Auch Frankreich trifft Maßregeln

gegen die Cholera. Die Einfuhr von Bettwäsche aus Spanien ist verboten worden. Eine französische Kommission zum Studium der Cholera wird sich nach Spanien begeben. Ihr Leiter ist der Dr. Brouardel.

Ein Telegramm des französischen Gesandten Valenotre in China meldet offiziell, der Hof in Peking habe den Friedensvertrag unterzeichnet.

Das französische Kriegsschiff Le Renard ist, wie nunmehr feststeht, bei einem Wirbelsturm im Rothen Meere mit Mann und Maus untergegangen.

Italien. Die Expedition nach dem Rothen Meere bricht dem Minister des Auswärtigen, Mancini, den Hals! Das wurde längst behauptet und so kommt es auch jetzt. Die Kammer hat am Mittwoch das Budget des Ministeriums des Auswärtigen mit nur 163 gegen 159 Stimmen angenommen, das ist also so gut wie ein Mißtrauensvotum. Aus Rom heißt es, der Ministerrath sollte noch Mittwoch Abend beschlossen haben, dem Könige Humbert sein Entlassungsgesuch einzureichen. Eine definitive Entscheidung wird aber erst in dem am Donnerstag unter Vorsitz des Königs stattfindenden Kabinettsrath getroffen werden. Verschiedene Blätter meinen, das Ministerium könne ruhig bleiben, nur Mancini müsse fort! Unkluger hat jedenfalls so leicht kein Minister des Auswärtigen gehandelt, als Herr Mancini.

Bei einer letzten in Genua stattgehabten Prozeßion sind Unordnungen vorgekommen, über die berichtet wird: Der Zug bewegte sich ruhig in der Kirche von San Lorenzo vorwärts, bis der Baldachin, unter dem der Erzbischof das Allerheiligste trug, bei dem Hauptportale angelangt war. Dann stieg ein Haufen junger Leute im Lausfritt die Stufen hinauf, und drang mit Steln und Säcken in die Kirche ein, wobei drei Herren, die sich dem Baldachin zunächst befanden, verwundet wurden. Es entspann sich ein Handgemenge, das eine Zeitlang dauerte, bis das Erscheinen der Polizei demselben ein Ende machte. Zu ähnlichen Szenen ist es in Salerno gekommen, als dort eine Prozeßion zu Ehren Paps Gregors VII. abgehalten werden sollte.

Die Sanitätskonferenz in Rom hat, wie bekannt, ihre Arbeiten vorläufig beendet. Es stellt sich immer mehr heraus, daß die von der technischen Kommission der Konferenz wohl nur „schätzbares Material“ bleiben werden, da Europa gegen die Cholerafahr über seine politischen Handelsinteressen sicher zu stellen. So lange aber im Suezkanal keine strenge Kontrolle ist, hilft alles Andere nichts.

Der König hat sich die Entscheidung über den Rücktritt des Ministeriums in Folge dessen Entlassungsgesuchs vorbehalten und bleibt daselbe vorläufig im Amt.

Spanien. In Spanien erkrankten Mittwoch 575 Personen an der Cholera, starben 227, davon 5 in Madrid.

Großbritannien. Gladstone ist jetzt wieder der Held des Tages in London, weil er die von der Königin ihm angebotene Grafenwürde ausgeschlagen hat. Inzwischen ist Lord Salisbury am Mittwoch von der nach Windsor zurückgekehrten Königin Victoria empfangen worden und hat dieser die Versicherung gegeben, daß er im Staude sei, ein konservatives Kabinet zu bilden, wenn hinreichende Sicherheit dafür geboten werde, daß die liberale Majorität des Unterhauses der konservativen Regierung in billiger Weise entgegenkomme.

Das neue, konservative Ministerium ist gebildet und setzt sich folgendermaßen zusammen: Lord Salisbury, Premier und Außenwärtiger, Sir Giffard Lordkanzler, Sir Northcote Lordpräsident des Geheimen Rathes, Sir Hildeshead Finanzminister und Führer der Konservativen im Unterhause, Sir G. J. Inneres, Oberst Stanley Kolonien, Smith Krieg, Lord Hamilton Marine, Churchill Indien, Graf Karnonon Irland, Lord Mannes Posten. — Der neue Premier ist 56 Jahre alt wiederholt in konservativen Ministerien gewesen. In der inneren Politik ist er streng konservativ, hat aber auch seiner Ueberzeugung schon Opfer gebracht, wenn es nicht anders möglich war. Nach außen hin hat er sich als Freund Deutschlands, Oesterreichs und der Türkei gezeigt; einer energischen auswärtigen Politik ist er nicht abgeneigt und deshalb ist es gut, daß der Konflikt mit Rußland in der Hauptsache beigelegt ist.

Orient. In Dongola am Nil ist ein Brief des Mahdi, der als echt bezeichnet wird, eingegangen. In diesem Schreiben lehnt er es ab, die christlichen Gefangenen, die zum Islam übergetreten und bei ihm geblieben sind, auszuliefern. Dann folgt die übliche Drohung, er werde die Engländer vernichten, wenn sie nicht Muhammadaner würden. Alle einigermassen wohlhabenden Personen haben Dongola verlassen.

Amerika. Ein Telegramm aus New-York meldet: Der Strik der Eisenarbeiter in Pittsburg ist durch Ausgleich zwischen den Fabrikanten und Arbeitern beendet. Die Arbeits-einstellung in den Districten westlich von Pittsburg dauert fort.

Afrika. Der Reisende Aug. Einwaldt, der im Zukunnde reist, hat einen Boten an den König Dinjulu gesandt, um mit ihm auf Neuwegen Gebietserwerbungen zu unterhandeln. Von einzelnen Häuptlingen soll ihm der Wunsch nach Handelsverbindungen mit dem deutschen Reiche vortragen sein.

Deutschland.

Berlin, 19 Juni. — Hofnachrichten, 18. Juni. Se. Majestät der Kaiser und Königin empfangen heute Mittag um 12 Uhr den Besuch Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg Schwerin und machten sodann eine kurze Ansprache, nach welcher der Chef des Mi-

litärkabinetts, General-Lieutenant von Albedy, zum Vortrag empfangen wurde. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Für den verstorbenen Generalfeldmarschall v. Manteuffel hatten Se. Maj. der Kaiser eine Trauerfeier hier in Berlin derart angeordnet, daß die Leiche von Carlsbad hierhergebracht, und daß dann die Feier in der Garnisonkirche, ähnlich wie beim Prinzen August von Württemberg, stattfinden sollte. Nachdem sich indess herausgestellt, daß der Generalfeldmarschall letztwillig den bestimmten Wunsch ausgesprochen hat, in Leipzig in der Stille und ohne militärische Ehrenbezeugungen beerdigt zu werden, haben Seine Majestät von dieser Anordnung Abstand genommen und nur bestimmt, daß der Beisetzung in Tropper Deputationen des 15. Armee-corps, des 1. Garde-Drägerregiments und des Preussischen Drägerregiments Nr. 5 beizuwohnen sollen.

Baden-Baden, 18. Juni. Die Kaiserin hat heute Nachmittag 2 Uhr Baden-Baden verlassen, um sich nach Coblenz zu begeben.

Coblenz, 18. Juni. Ihre Majestät die Kaiserin ist heute Abend 7 1/2 Uhr wohlbehalten von Baden-Baden hier eingetroffen.

Carlsbad, 18. Juni. Heute Abend 8 Uhr fand die Einsegnung der Leiche des verstorbenen Statthalters, Generalfeldmarschalls Freiherrn v. Manteuffel, in dem Trauerkloster „Erzherzog von Oesterreich“ auf der alten Wiese, durch den evangelischen Pfarrer Rodemann statt. Sodann erfolgte die Ueberführung der Leiche zum Bahnhofs unter großen militärischen Ehrenbezeugungen. Bereits seit 7 Uhr waren alle Wägen geschlossen und auf städtische Anordnung die Gaslaternen angezündet; die für den Abend angelegten Concerte fanden nicht statt. Sowohl die städtische Bevölkerung, als auch die Gurgäste zeigten eine große Theilnahme und waren trotz des nachstalten Wetters in großer Zahl erschienen. Der Sarg wurde auf einen mit losbaren Krängen reichgeschmückten vierpännigen Leichenwagen gehoben, vor welchem die Regimentsmusik einherschreitend den Preussischen Trauermarsch spielte. Hinter demselben wurden zwei Odenstiften mit dem preussischen Schwarzen Adlerorden und dem österreichischen Stephansorden getragen. Sodann folgten die beiden Söhne des Verstorbenen und hinter diesen der Landescommandirende von Böhmen, Feldzeugmeister Freiherr v. Philippstein, der commandirende General von Moravia, Feldmarschall-Lieutenant von Freytag v. König, der Divisionscommandeur und der Brigadecommandeur aus Triersteinstadt, Major gemeliter Knoll, der Stadtrath und die Stadtverordneten sowie die zum Curgebrauch hier anwesenden Officiere aller Chargen in und außer Diensten. Der Trauerzug bewegte sich über die alte Wiese und den Marktplatz, wo die alte Postberg herbeigezogene Schwadron Dragoner-Regiments Kaiser Franz Joseph sich vor den Zug setzte. Ein Bataillon der Infanterie-Regiments Nr. 92 Freiherr von Carlsbader Schützen-corps in Gala schlossen den Zug. Der Leichenwagen wurde zu beiden Seiten von Fackelträgern geleitet. Der sehr friedliche Zug bewegte sich sodann vom Marktplatz durch die Mühlbühl-Gasse und Kaiser-Strasse zum Bahnhof, wo die Truppen Aufstellung nahmen und dem Generalfeldmarschall mit drei Salven Namens der österreichischen Armee die letzten Ehren erwiesen. Die Leiche wird im Gefolge der Hinterbliebenen am Freitag früh in Berlin ein-treffen. Bezüglich der dem preussischen Generalfeldmarschall zu erweisenden Ehren waren aus Wien Spezialbefehle des Kaisers Franz Joseph nach Prag ergangen.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 20. Juni. — * **Rabattenhaus.** Daß die Rabattenhaus ein beneidenswertes Selbstbewußtsein besitzt, dafür giebt der folgende Bericht des „Stolzer General-Anzeiger“ Zeugniß. Genannte Zeitung schreibt: Rabattenhaus für Stolz. In der heute Nachmittag 5 Uhr stattgehabten außerordentlichen Stadtvorordneten-Sitzung gelangte die Vorlage des Magistrats, betreffend der Anlage eines Rabattenhauses, zur Verathung. Vor einigen Monaten hat, nachdem wir an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß Stolz der allergeringste Ort zur Anlage (sic!) eines Rabattenhauses, namentlich der Stolz (!) sei, der hiesige Magistrat ein Schreiben an den Kreis-Verwaltungsrath, in welchem er ein Terrain zur Erbauung eines Rabattenhauses angeboten und bewiesen, daß Stolz alles das bietet, was die Bedingungen der Militärverwaltung zu erfüllen im Stande sei. Die Sache hat nun monatelang nichts von sich hören lassen, zumal die Augen der betreffenden Kreise vornehmlich auf Stolz gerichtet waren. Inzwischen ist aber ein Generalarzt in Stolz gewesen, hat geltend gemacht und ist schließlich von der Wahl Stolz zum qu. Anlage definitiv Abstand genommen worden. Der Kriegsminister hat nun auf Stolz zurückgegriffen und gesagt, es würde Stolz, falls es die Bedingungen der Militärverwaltung erfüllt, eventuell zur Anlage gewählt werden. Die Bedingungen sind in dem Schreiben des Kriegsministeriums genau angegeben: 25 Morgen Land unentgeltlich, Unternehmung nicht über 1/2 Km von der Stadt, unentgeltliche Zugabe von Trinkwasser aus der öffentlichen Leitung, Gasleitung bis zur Anstalt, Beleuchtung der Chaussee resp. Straße durch Gas, Gewährleistung zur Anlage einer Wasseranstalt, möglichst im nördlichen Theile des „lower See's“. Eine fernere Bedingung ist, daß in der Nähe der Anstalt Fabrikanlagen zu errichten sind. Das wären so die hauptsächlichsten Bedingungen. Der Magistrat schlägt vor, von dem ehemaligen Exercierplatz an der Chaussee, der 56 Morgen groß ist, 25

Morgen herzugeben, außerdem auch die übrigen Anforderungen der Militärverwaltung zu erfüllen. — Die Magistratsvorlage wird in ihren einzelnen Theilen einstimmig angenommen. (Weiteres Lokale siehe 3. Beilage.)

Allerlei.

— Rathenow, 16. Juni. (Verurtheilt.) Die beim Regimentskassendiebstahl hier Hauptthätigen: Militärgefangener Dohs und Schwabe sind beide durch kriegsgerichtliches Urtheil aus dem Soldatenstand ausgeschlossen und ersterer zu sechs, letzterer zu vier Jahren Zuchthaus mit den üblichen Beistrafen verurtheilt worden.

— Heidelberg, 14. Juni. Schmähbrieft. Eine recht wenig erbauliche Geschichte berichten die hiesigen Blätter. Die „Heidelberger Ztg.“ schreibt: „Der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht — die Wahrheit dieses Sprichworts sollte auch der Verfasser anonym an die Stube einer hiesigen, höchst geachteten Familie und deren auswärtige Verwandte gerichteter Schmähbrieft an sich erfahren. Durch einen Zufall entdeckt, hat sich derselbe, bisher in angesehener und geachteter Stellung, durch sein verwerfliches Gebahren um alle Reputation gebracht. Die Scandalgeschichte, deren Einzelheiten wir hier unerörtert lassen, ging dieser Tage von Mund zu Mund. Wie wir hören, ist der Urheber derselben — wahrscheinlich auf Rimmerwiedersehen — gestern abgereist, worüber, soviel wir wahrnehmen konnten, allseitige Befriedigung herrscht.“ — Der „Pfälzer Bot.“ schreibt über den Verfasser der Briefe: „In Folge seiner nicht näher hier wiederzugebenden, Abirrung seiner Sympathien“ überhäufte er ein sehr geachtetes Ehepaar und dessen Schwiegereltern mit anonymen Briefen, in denen er beim Eheherrn über die Ehefrau, bei dieser über den Mann, bei der Schwiegermutter über Beide in ebenfalls nicht näher zu bezeichnender Weise herfiel. Die Äußerung der angegriffenen, sehr achtbaren Familie war nicht gering. Endlich nabte sich dieser letzten anonymen Brief zur Post tragen sollte, trug wurde an die ihm bekannte Adresse und so wurde der Absender entdeckt. — Darauf sei der Professor zu dem Eheherrn, der auch Freimaurer sei, gelaufen und habe ihn flehentlich gebeten, von einer gerichtlichen Verfolgung Abstand zu nehmen. Das sei ihm zugesagt worden unter der Bedingung, daß er 20,000 Mk. für die Armen der Stadt Heidelberg zahle und die Stadt sofort verlasse. — Wie wir ferner dem „P.“ entnehmen, ist der Schreiber der anonymen Briefe der Universitätsprofessor Dr. Laur. Derselbe hat die hiesige Stadt bereits verlassen.

— Hamburg, 17. Juni. Eine schauerliche Entdeckung machte die Besatzung des Dreimastdampfers „Donau“, Kapitän Rubin, auf der letzten Reise dieses Schiffes von Althab nach Liverpool. Der Dampfer ging Ende Februar dieses Jahres vor Althab in See und Alles ging gut, bis die Heizer am 13. März plötzlich einen fürchterlichen Geruch aus den Kohlenbunkern wahrnahmen. Es dauerte nicht lang, so kam zwischen den Kohlen dieginglich verweste Leiche eines Mannes zum Vorschein. Die Heizer machten sofort dem Kapitän Mitteilung von dem Vorfalle. Nach näherer Untersuchung der Leiche beschloß der Kapitän, dieselbe sogleich verbrennen zu lassen, da der Dampfer sich zur Zeit in den heißen Gegenden befand und eine Bestattung des in Verwesung übergegangenen Körpers längere Zeit in Anspruch genommen hätte, wodurch für die an Bord befindlichen Personen die Gefahr einer Seuche entstand. Man warf die Leiche daher in eins der zur Heizung der Kessel dienenden Feuer und im Nu war der verkohlene Körper von den Flammen verzehrt. Am folgenden Tage berichteten die Heizer dem Kapitän, daß sie eine zweite, ebenfalls stark in Verwesung übergegangene Leiche im Kohlenbunker gefunden hätten. Auch diese wurde sogleich verbrannt. Da Niemand von der Besatzung des „Donau“ vermist wurde und die Leichen der äußeren Bekleidung nach Emeräer, und nach den Schuhen der einen Leiche zu schließen, englische Dodarbeiter zu sein schienen, so nahm man an Bord des Dampfers „Donau“ an, daß es zwei in Cardiff zum Trimmen der Kohlen auf dem Schiffe beschäftigt gewese. e Arbeiter gewesen wären, welche vielleicht im Kohlenraum eingeschlafen und später von einer Quantität Kohlen verschüttet und auf diese Weise ums Leben gekommen waren. Da der Dampfer „Donau“ Ende Dezember v. J. in Cardiff Kohlen eingenommen hatte, so haben die Leichen der beiden Männer etwa einhalb Monat zwischen den Kohlen versteckt gelegen. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß ein Verbrechen ausgeschlossen ist.

— Familien-Nachrichten. — Storkow: Herr A. Meißel in Stolp Sohn Karl am 18. Juni. (Verdigung Sonntag Nachm. 4 Uhr durch Advok. 15.) Herr Rittergutsbesitzer Gustav von Blumenthal auf D. Puddiger in Berlin am 15. Juni. Herr Kaufmann S. Cassel aus Stolp in Ess am 19. Juni.

— Gute Nachricht starb in Bad Nauheim ein vielgeliebter Mann, unser guter Bruder, Vater, Schwieger- und Großvater.

— S. Cassel im Alter von 64 Jahren, welches mit der Bitte um stille Theilnahme tief betrübt anzeigen. Stolp i. V., den 19. Juni 1885.

Die Hinterbliebenen. — Nachruf! In dem vom Tode so unerwartet dahingerafften Kaufmann Herrn Samuel Cassel betrauern wir einen Chef, dessen Wiederkeit und Rechtsinn wir jederzeit hochschätzten, dessen Freundlichkeit und Wohlthun für uns ihm eine bleibende Stätte dankbarster Erinnerung geschaffen haben. Seine allgemeine bekannte, rastlose Thätigkeit gab uns ein schönes Vorbild zum Nachstreben. Wir werden sein Andenken in Ehren halten. Das Personal der Firma S. Cassel.

— Stadtverordneten-Versammlung. Die Sitzung am Mittwoch, den 24. Juni 1885 fällt aus. Stolp, den 20. Juni 1885. Klohe.

— Kaffee-Agenten. In Drauf Offerten mit Preislisten und Proben-Kaffee und Prima-Referenzen an Geise & Co., Hamburg.

— Bäume, Blumen, Kaffee-Plantagen, empfehlt Gärtner Timm in Göt., a Schod 2 1/2 Pf.

lekten Reise dieses Schiffes von Althab nach Liverpool. Der Dampfer ging Ende Februar dieses Jahres vor Althab in See und Alles ging gut, bis die Heizer am 13. März plötzlich einen fürchterlichen Geruch aus den Kohlenbunkern wahrnahmen. Es dauerte nicht lang, so kam zwischen den Kohlen dieginglich verweste Leiche eines Mannes zum Vorschein. Die Heizer machten sofort dem Kapitän Mitteilung von dem Vorfalle. Nach näherer Untersuchung der Leiche beschloß der Kapitän, dieselbe sogleich verbrennen zu lassen, da der Dampfer sich zur Zeit in den heißen Gegenden befand und eine Bestattung des in Verwesung übergegangenen Körpers längere Zeit in Anspruch genommen hätte, wodurch für die an Bord befindlichen Personen die Gefahr einer Seuche entstand. Man warf die Leiche daher in eins der zur Heizung der Kessel dienenden Feuer und im Nu war der verkohlene Körper von den Flammen verzehrt. Am folgenden Tage berichteten die Heizer dem Kapitän, daß sie eine zweite, ebenfalls stark in Verwesung übergegangene Leiche im Kohlenbunker gefunden hätten. Auch diese wurde sogleich verbrannt. Da Niemand von der Besatzung des „Donau“ vermist wurde und die Leichen der äußeren Bekleidung nach Emeräer, und nach den Schuhen der einen Leiche zu schließen, englische Dodarbeiter zu sein schienen, so nahm man an Bord des Dampfers „Donau“ an, daß es zwei in Cardiff zum Trimmen der Kohlen auf dem Schiffe beschäftigt gewese. e Arbeiter gewesen wären, welche vielleicht im Kohlenraum eingeschlafen und später von einer Quantität Kohlen verschüttet und auf diese Weise ums Leben gekommen waren. Da der Dampfer „Donau“ Ende Dezember v. J. in Cardiff Kohlen eingenommen hatte, so haben die Leichen der beiden Männer etwa einhalb Monat zwischen den Kohlen versteckt gelegen. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß ein Verbrechen ausgeschlossen ist.

— Berliner Viehmarkt. Berlin, 19. Juni. (Städtischer Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Zum heutigen kleinen Freitagmarkt standen zum Verkauf: 256 Kälber, 186 Schweine, 893 Kälber, 820 Hammel. Kälber sowohl wie Schweine waren nur in geringeren Qualitäten vertreten; es wurden die Preise des letzten Montags erzielt und von Kindern ungefähr 130 Stück verkauft, während Schweine ziemlich geräumt werden dürften. — In Kälbern verlief das Geschäft ziemlich flau und gleichfalls zu den letztgezielten Preisen. — In Hammeln fand kein Umsatz statt.

— Tinkalin. Das Erkennen der Naturkräfte, hervorgerufen durch die in der Neuzeit mit großer Energie betriebenen chemischen und mikroskopi-

schen Forschungen ist nicht zum geringsten Theile dem körperlichen Wohlbefinden der Menschheit zu Gute gekommen. Auch W. Engeljohann's Tinkalin ist ein glänzender Erfolg chemischer u. pathologischer Studien; der so häufige u. Menschen jeden Alters u. Standes befallende, sich bis zur Unträglichkeit steigende Schmerz des Zahnerbs weicht seiner Anwendung sofort u. auf die Dauer, ohne den geringsten Nachtheil für den Patienten zurückzulassen. Tinkalin ist allein echt zu beziehen von dem Erfinder W. Engeljohann, Berlin, Lindenstr. 20. Preis pro Schachtel 1 Mk. 10 Pf. für Franko-zusendung.

— Schiffs-Bewegung der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt Actien-Gesellschaft. „Wieland“, 11. Juni von New York nach Hamburg; „Leutonia“, 21. Mai von Hamburg, 11. Juni in St. Thomas angekommen; „Gellert“, 28. Mai von New York, 12. Juni in Hamburg angekommen; „Bavaria“, 23. Mai von St. Thomas, 13. Juni in Hamburg angekommen; „Westphalia“, 31. Mai von New York, 13. Juni in Hamburg angekommen; „Bohemia“, 13. Juni von New York nach Hamburg; „Rurussia“, 25. Mai von St. Thomas, 14. Juni in Hamburg angekommen; „Hammonia“, 14. Juni von Hamburg nach New York, 16. Juni von Havre weitergegangen. „Albatia“, 3. Juni von Hamburg, 16. Juni in New York angekommen.

— Börseberichte. Berlin, den 19. Juni. Weizen per 1000 Kg. loco still. Le.m.re höher. Getreide — Ctr. Kündigungspreis — Mk. loco 160 — 180 Mk. u. Dual gelbe Vierungskorn 169,5 Mk., bunter polnischer 179 ab Boden bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli —, per Juli-August 169,75—170,25 Mk. bez., per August-September — bez., per September-Oktober 174,75—175,5 bez., per Oktober-November 177—177,5 bez., per November-Dezember — bez. Roggen per 1000 Kg. loco vernachlässigt. Termine höher. Get. 4000 Ctr. Kündigungspreis 146,5 Mk., loco 138 — 150 Mk. nach Dual. Vierungskorn 144,5 Mk., ab Boden bez., inländ. gut —, feiner 147 ab Boden bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli — bez., per Juli-August 146,5—147 Mk. bez., per August-September — bez., per September-Oktober 150,75—151,25 bez., per Oktober-November 152,25—153 bez. Gerste per 1000 Kg. loco still. Große und kleine 122 — 175 Mk. nach Dual. Hafer per 1000 Kg. loco still. Termine höher. Get. 7000 Ctr. Kündigungspreis 138,5 Mk., loco 132 — 162 Mk. nach Dual. Vierungskorn 138 Mk., pommer-sche mittel 148, po. guter 152, do. feiner 155—157 ab Boden bez., russischer 137—139 ab Boden bez., Weizen-burger feiner — ab Boden bez., preuß. mittel — per diesen Monat 138 bez., per Juni-Juli 132—133 bez., per Juli-August — nom., per September-Oktober 132,3—133,7 bez. Petroleum (Raffinirtes Standard wittbe) per 100 Kr. mit Ja, in Ctr. Termine behauptet. Get. Posten von 100 — Ctr. Kündigungspreis — Mk., loco 23,1, per diesen Monat 23 Mk., per September-Oktober 23,5 Mk., per October-November — bez. Spiritus per 100 Lit. a 100 f. C. — 10,000 f. C. Termine fester. C. — Alter. Kündigungspreis —

— W. Koko mit Faß —, per diesen Monat u. per Juni Juli 42,6—42,5—42,8 bez., per Juli-August 42,6—42,5 — 42,8 bez., per August-September 43,9—43,8 bez., per September-Oktober 44,1—44,5—44,4 bez., per October-November 44—44,2 bez., per November-Dezember 43,9—44,1 bez.

— Stettin, 19. Juni. Witterung: Bewölkt. — Temperatur + 16° R., — Barometer 28 1/4. — Wind: SW. Regen seit per 1000 Kilo loco gelber und weißer 162—167 Mk., per Juni u. per Juni-Juli 166,5 Mk. bez., per Juli-August 166,5—167,5—167 Mk. bez., per September-Oktober 174,5—175 Mk. bez., per October-November 176,5 Mk. bez. Roggen fest, per 1000 Kilo loco inländ. 136—141 Mk., per Juni u. per Juni-Juli u. per Juli-August 145 Mk. bez., per September-Oktober 148 Mk. bez., per October-November 150 Mk. bez. Erste Hülfe, per 1000 Kilo loco Oderbrucher u. Märker 134—138 Mk. bez. Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco pomm. 136—142 Mk. bez., preuß. — Mk., russ. — Spiritus stille, per 10,000 Liter loco ohne Faß 42,3 Mk. bez., per Juni-Juli 42,3 Mk. nom., per Juli-August 42,4—42,6 Mk. bez., per August-September 43,5 Mk. bez., 43,6 Br. u. Bd., per September-Oktober 44,2 Mk. Br. u. Bd.

— Danziger Börse. Weizen loco unverändert, per Tonne von 2000 Pfd. 118—162 1/2 Mk. bez. Auf Lieferung 126 Pfd. bust per Juni-Juli — Mk. bez., per Juli-August 142 1/2 Mk. Br., 142 Mk. Bd., per Sept.-Okt. 148, 148 1/2 Mk. bez., per Novbr.-Dezbr. 151 Br., 150 Mk. Bd., per April-Mai 155 Mk. Br., 54 1/2 Mk. Bd., ro h p. Sept.-Okt. 140 Mk. Br., 139 Bd. Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 Pfd. großbrödig per 120 Pfd., 133 Mk., trans. 103—107 Mk., feinstbrödig per 120 Pfd. trans. — Mk. bez. Regulirungspreis pr. 120 Pfd. lieferbar inländ. 135 Mk. unterpoln. 105 Mk., trans. 104 Mk. Spiritus per 10000 % liter loco 42,75 Mk. Bd., per Juni-Juli — Mk. Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser u. verzollt 8,05 Mk. Original-Tara. Berliner Fondsbörse vom 19. Juni. Dt. Reichsbank. 104,20 Bz. C. Bm. Reikentr. 101,70 Bz. Confolid. Anl. 104,20 C. Preussische do. 101,70 Bz. do. 1863 104,25 C. Pom. Hypothekbank-Staatsanl. 40/101,90 Bz. Aetia 40,50 C. do. 101,70 Bz. Pom. Hypothekbank-Staatsanl. 99,90 C. brieft 6 1/2 120 106,00 C. 110 102,00 Bz. C. 100 100,25 C. do. 4 1/2 120 98,70 Bz. C. 100 95,40 C. Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-Pfandbr. 5 1/2 100 20 Bz. C. do. 4 1/2 110 100,50 Bz. do. 4 1/2 110 94,50 Bz. C. Berlin St. P. D. 2 u. 3. Ser. 102,00 C.

Stolper Wetterbericht.

Juni	Luft-Temperatur				Windrichtung:
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	3 Uhr	
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	4 Uhr
20	+7	+17	+20	+18	+18

Normal-Barometerstand in mm.

Juni	Vormittags				Nachmittags			
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	4 Uhr	5 Uhr	
20	766 1/2	765 1/2	765	763	763	763	763	

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden: Unbeständig.

— Königl. Seminar zu Bütow. Donnerstag, d. 2. Juli 1885, von 10 Uhr Vormittags ab, allgemeine Konferenz für Bütow und Umgegend in der Aula des Seminars. 1. Thema: Konzentration des Unterrichts. Referent: Lehrer Rosanke-Gumenz. 2. Thema: Was kann der Lehrer dazu thun, daß die Obstbaumzucht mit mehr Nutzen betrieben werde? Referent: Lehrer Labudde-Damsdorf. Dagegen Probelektion des Seminarlehrers Melchert. Nach der Konferenz musikalische Vorträge unter Leitung des Seminar-Musiklehrers Drochner. Gemeinsames Essen im Hotel Hoffmann. Die geehrten Kreis- und Lokalschulinspektoren, Geistlichen und Lehrer der umliegenden Kreise werden zu der Konferenz ganz ergebenst mit der Bitte eingeladen, die Theilnahme der Seminar-Direktion per Postkarte vorher behufs Feststellung des Mittagessens kund zu geben. Königliche Semindirektion. Knauth.

Die echten Schweizerpillen. v. Apotheke P. Gaupp Romshorn (Schweiz) bewährtes Mittel bei Unregelmäßigkeiten der Verdauungsorgane, bei Stuhlverhärtung u. d. d. daraus resultirenden Leiden, bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blähungen, sanftern Aufstößen, Kollik, Magenkatarrh, Congestionen, Schwindel, Palp., nervöses Licht, Labor., Gallenleiden, Hämorrhoiden. Preis gr. Schachtel (95—109 Pillen) 1 Mark. Alleinigtes Central-Depôt: L. Herrm. Schröder, Hamburg. Zu haben in den Apotheken.

— Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Radlauer'schen Hühneraugenmittel aus der Rothen Apotheke in Posen sicher und schmerzlos beseitigt. Carton mit Flasche und Pinsel 60 Pf. Depot in Stolp bei A. Lemme & Co.

— Gesellschaftshaus Ulrichsfelde. Sonntag, den 21. Juni cr.: Großes Volks-Fest verbunden mit Unterhaltungsmusik, Stangenklettern, Eselreiten, Sacklaufen, Boule, Wurstgessen, Wettrennen von 4 Wurstigen auf ungesattelten Pferden, Fahnen-schlag u. anderen Belustigungen. Aufsteigen eines Riesen-Luftballons mit Dienstmann No. 111. Außerdem sind noch 2 Pariser Tanzplätze zur kostenfreien Benutzung errichtet. Zum Schluß: Tanz mit Masken - Polonaise. Anfang präcise 4 Uhr. Hierzu ladet ergebenst ein F. Hinz. Besizer von Schau- und Würfelhütten, sowie Schießhallen, können sich bei F. Meseck, Paradies- und Magazinstr. Ecke, melden. Wagen stehen von 2 Uhr ab auf dem Wollmarkt zur gest. Benutzung bereit.

— Gesellschaftshaus Cublich. Sonntag, den 21. d. M.: Tanzfränzchen und Bräkelanz, wozu ergebenst einladet W. Granzow.

— Anzeiger für Schlawe. Inserate für die „Stolper Post“ nimmt Herr C. A. Jasch in Schlawe entgegen. Sengpiels Garten. Sonntag den 21. Juni Nachmittags von 4 1/2 Uhr ab Gartenconcert. Cutree 20 Pfg. A. Sengpiel-Schlawe.

— Für Raucher! Wein reichhaltig assortirtes Lager Hamburger und Bremer Cigarren sowie echte Importen halte ich angelegentlichst empfohlen. Richard Hasse, Stolp.

— Photographisches Atelier von A. Taubert, Blumenstraße No 1. Pianos billig, baar oder Raten. Fabrik Weidenslanfer, Berlin. Superphosphat aus Baker Guano, sowie alle künstl. Düngemittel empfiehlt unter Garantie Leo Härms.

— Cognac Die Zeitschrift „Die Nahrungsmittel“ urtheilt, daß sich außer nach der stattgehabten chemischen Untersuchung in allen Eigenschaften von importirtem französischem Cognac bei ganz bedeutend billigeren Preisen nicht unterschied. Export-Compagnie für Deutschen Cognac, Köln a/Rh. Borrätbig bei Herrn H. Laemmerhirt-Schlave.

— Schorer's Familienblatt wird im neuen Quartal seine Aufmerksamkeit fortgesetzt der kolonialen Bewegung widmen und unter anderem veröffentlichen: Berichte in Wort und Bild seines aus Westafrika heimgekehrten Berichters Hans Petersen. Das Gefecht bei Kamerun. Nach den Berichten eines Marine-offiziers der Olga. Sommer und Winter unserer Marine. Mit Bildern von der Reise der Corvette Stolz. Die Landwirthschaft auf unsern westafrikanischen Gebieten. Von Prof. Jessen. Deutschland in Zanzibar und Ostafrika. Von dem jetzt vielgenannten Afrikaforscher Dr. Carl Peters. Spannende Romane von E. Vely. Die Spottdroffel. Von Zacher-Wasch. Die Scelenjägerin. Von D. Bestamp. In der ersten Stunde. Neu: ärztlicher und juristischer Rathgeber. Schorer's Familienblatt ist durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen. Preis: In Wochen-Nummern 2 Mark vierteljährlich. Oder auch in Heften zu 50 Pf.

Bogelbauer

in reichster Auswahl billigst bei
Julius Schweitzer.

Hüte,

Sonnenschirme,

empfehle wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Rüschen,

Spitzen in allen Arten,
Spitzen-Shawls und Tücher,

u. u.

Schürzen.

Regenschirme

für Damen u. Herren.

Engl. Tüll-Gardinen

zu billigen Preisen.

Gustav Suhle.

Eiserne Bettstellen

mit Bandelisen-Gurte, einfachem und doppeltem Spiralsboden mit Kopferhöhung sowie broujirt empfiehlt

Julius Schweitzer.

Joachim Brat

empfehl

Bielefelder und Schlesisch Leinen

zu Leib- und Bettwäsche zu Original-Fabrikpreisen.

Bettroll, Federleinen, Bezügen, Zeug

nur gute Waare zu billigsten Preisen.

Handtücher, Staubtücher, Rolltücher,

Tischgedecke

mit 6, 12, 18 und 24

Servietten sowie einzelne Tischtücher

und einzelne Servietten

in großer Auswahl.

Corsetts

nur gut sitzende Fagons von 50 Pf. ab.

Strümpfe und Socken in Seide, Zwirn,

Maco, Vigognia und Baumwolle.

Hemden und Beinkleider in Seide, Maco,

Vigognia und Baumwolle.

Handschuhe in Zwirn und Seide,

in allen Farben zu jedem Costüm passend.

Sonnenschirme

werden, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft.

Joachim Brat.

Grabkrenze u. Gitter

in größter Auswahl zu Fabrikpreisen, auf Wunsch liefern auch die Einfassungen aus besten Schlesißen Steinen.

Julius Schweitzer.

Kartoffel-Häufelpflüge

sowie Maschinen und Ackergeräthe der Actien-Fabrik in Regenwalde empfiehlt zu Fabrikpreisen

Leo Härms.

Interessanteste Wochenschrift für das gebildete Publikum. Deutsches Montags-Blatt.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungsfreien Tage, dem Montage, erscheint, verbindet die Eigenschaften einer unterhaltenden und anregenden Wochenschrift mit denen einer wohlinformirten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem entschiedenen Bedürfnisse des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert. Außer den Beiträgen der regelmäßig erscheinenden Autoren liegen bereits eine Reihe sehr interessanter Artikel oder Aufsätze ungenutzt für die nächsten Quartale von Schriftstellern vor, die schon schon zu den gefeiertsten unserer modernen Autoren gehören: Karl Blind, Alexander Baron Roberts, Otto Noquette, P. R. Meyer, G. Böttger, E. Bely, Max Ring, Hedwig Dohm, A. Weber, F. von Holzendorf, Oskar Blumenthal, Neumann-Hofer, Ferd. Graf, Leo Roskowitz, Hermann Sudermann, Fern. Heiberg, Otto Brandes, Karl Pröll, Paul von Schöthan, Albert Träger, Emil Schiff, Max Hübner, Wilhelm Raabe, Robert Dyr, Woldemar Raben, S. Dulot, Emil Pechlau, Karl Emil Franzos, Carlos von Fagern, Konrad Lehmann, R. von Ebner Eschenbach, W. Wyl u.

Außerdem ist das „Deutsche Montags-Blatt“ in der bevorzugten Lage **Paul Heyse's** neueste Novelle unter dem Titel „**Simmlische u. irdische Liebe**“ zu veröffentlichen, welche, soweit sie bereits erschienen, neu eintretenden Abonnenten gratis nachgeliefert wird.

Alle Reichspostanstalten u. Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 M. 50 Pf. pro Quartal entgegen. Bei Postbestellungen verweise man auf Nr. 1455 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1885. Inserate finden durch dieses, fast ausschließlich in den feinsten Familienkreisen gelesene und in allen bessern Hotels, Restaurants, Conditorien u. ausliegende Blatt eine sehr zweckmäßige Verbreitung. Probenummern versendet gratis und franco die Expedition des „Deutschen Montags-Blatt“, Berlin N.W.

Stolper Arbeitsmarkt.
5malige (zweizeilige) Aufnahme kost. 50 Pf.)

Lehrling sofort gesucht: 3. Herbst.
1 ordentliches Dienstmädchen z. 1. Juli
gesucht. Sannberg 140.

1 Tapezierlehrling sofort gesucht von
Heinrich Fajhel
1 Tischlerlehrling sofort gesucht von
Heinrich Fajhel.

Gute Möbelarbeiter bei hohem Lohn
finden Beschäftigung bei Heinrich
Fajhel.

Ein kräftiger Arbeitsbursche vom Lande
wird gesucht Holzenthorstr. 53.

1 Tischlergeselle auf Bau sucht u.
Gottberg, Tischlerstr.

1 tüchtigen Malergehilfen bei hohem
Lohn u. dauernder Beschäftigung
sucht H. Holopp Eshorn.

**Wohnungs-Anzeiger
für Stolp.**
(5malige (zweizeilige) Aufnahme kost. 50 Pf.)

Gr. Aulerstr. 26, n. Garten, alt 1 W.
ob. 2 Wohn. a 210 u. 270 M.

z. 1. Oct. z. verm. Das Grundstück
i. auch z. verk. Gebrüder Pabst.

Bergstr. 49 part., 2 möbl. Zim. sogl.
od. z. 1. Juli. Tischler.

Holzenthorstr. 37, zwei Oberwohnun-
gen zum 1. October zu verm.

Wollweberstr. 254, 1 Laden mit auch
ohne Wohnung z. 1. Oct.

Markt 24, 1 Füllgelohn. v. 2 z.
n. Zub. u. Werkstr. z. 1. Oct.

Mittelstr. 191, 1 Wohn. n. Laden z.
1. Octobr.

Bergstr. 41a, 1 Wohn. v. 3 z.
Zub. f. 55 Thlr. z. 1. Oct.

**Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:**
20. Juni. Wasserstand Meter 0,88.

In Stolpmünde:
18. Juni. Wasserstand im Hafen 4,8 Meter.
Wasserstand im Seejahr 4,60 Meter.

**Täglicher Kalender
1885.**

Stolper Marktpreise
vom 17. Juni 1885

Weizen, gut	17 60	17 40
„ mittel	17 40	17 20
„ gering	17 20	17 00
Roggen, gut	14 40	14 20
„ mittel	14 20	14 00
„ gering	14 00	13 80
Gerste, gut	14 20	14 00
„ mittel	13 80	13 60
„ gering	13 60	13 40
Hafer, gut	13 80	13 60
„ mittel	13 60	13 40
„ gering	13 40	13 20
Erbsen, gelbe z. Kochen	60	58
Speisebohnen, weiße	60	58
Linzen	2	1
Kartoffeln	3 50	3
Richtstroh	3 20	3
Krautstroh	5	4 50
Heu	1	1
Rindfleisch, d. Reule, 1 Kl.	1 80	1 80
„ Bauchfleisch	1 10	1 10
Schweinefleisch	1 10	1 10
Rahm	1 10	1 10
Hammelfleisch	1 80	1 80
Speck, geräuch.	2	1 80
Eßbutter	2	1 80
Eier	60 Stück	2

Gold- und Papiergeld
vom 19. Juni.

Ducaten p. St.	9,58	9.
Souverains	16,18	16,18
20-Frcs. Stücke	80,85	80,85
Frang. Bankn.	164,15	164,15
Oesterr. Bankn.	206,01	206,01
Russ. Note 100 R.	206,01	206,01

Winefuß der Reichsbank
Wechsel 4% für Lombard 5%
(Hierzu drei Beilagen.)

**Stolper Steinpappen-
und Dachdeck = Materialien = Fabrik**
von
Seefeldt & Ottow
in Stolp i. Pom.

**Filiale DeutschEilau i. Westpr.
Spezial-Fabrik für die Herstellung
wasserdichter Pappdächer.**

„Wir übernehmen die Neudeckung von doppellagigen und einfachen Pappdächern nach unserem eigenen System unter Garantieleistung für die Haltbarkeit auf jede Zeitdauer.“

„Wir übernehmen die Instandsetzung und Instandhaltung alter devastirter Pappdächer. Complexe unter Garantieleistung absoluter Wasserdichtigkeit.“

Auskunft über Dachneigung und Ventilation bei Neubauten, sowie Kosten- und Voranschläge nach vorangegangener persönlicher Besichtigung, wie überhaupt über jede in dies Fach schlagende Anfrage ertheilen wir bereitwilligst.

„Zahlreiche Referenzen aus den Provinzen Posen, Ostpreußen, Westpreußen und Pommern.“

„Die Arbeiten werden durch eigene, gut geschulte und nüchternen Leute hergestellt.“

Häufige Verwechslung unserer Firma mit anderen hiesigen Papphändlern veranlassen uns die Bitte auszusprechen, genau auf unsere Firma zu achten.

Seefeldt & Ottow,
Stolp i. P.,
Alleinige Dachpappen-Fabrik in Stolp i. P.

Prämirt Stolp i. P. 1879 Bromberg 1880. Prämirt Stolp i. P. 1883. Prämirt Neustettin 1880. Kolberg 1881.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Unter Dichtungsfitt und Dachlad, nach unfr. Vorschrift angeordnet, ist das beste, bequeme und billige Strohgerüstmittel für feinerh. Pappdächer.

Am dritten Sonntage nach Trinitatis predigen:
St. Marienkirche.
 Vormittags 9 Uhr: Beichte. Herr Prediger Friederici, danach Predigt. Herr Superintendenten Riemer. Feier des heiligen Abendmahls.
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Herr Prediger Friederici.
 Donnerstag den 25. Juni cr. 9 Uhr Vormittags Gedächtnisfeier in der St. Spirituscapelle. Herr Prediger Friederici.
Schloßkirche.
 Co.-reformirte Gemeinde.
 Vormittags 10 Uhr: Predigt. Herr Pastor Ruhnert.
Schloßkirche.
 Schloßgemeinde.
 Nachmittags 4 Uhr: Predigt. Herr Schloßprediger Sahland.
St. Petrikirche.
 Vorm. 9 Uhr: Beichte. Herr Superintendent Rios.
 Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt. Derselbe. Feier des heil. Abendmahls.
 Nachmittags halb 3 Uhr: Predigt. Herr Prediger Reitsch.
Lutherische Kirche.
 Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst. Herr Pastor Brachmann predigt in Kl.-Gansen.
Ev. evangel. luth. Gemeinde.
 Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Müller.

Anmeldungen zum Eintritt in den **Turn-Verein** werden am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche Abends während der Turnstunden in der **Gymnasial-Turnhalle** entgegengenommen.

Die Ortskrankenkasse der Kaufleute und Apotheker beabsichtigt eine **Privatfrankenpflege** einzurichten. Unternehmungslustige bitten wir Ihre Adresse bei Herrn **Rudolf Müller, Langstr. 71**, abzugeben. **Der Vorstand.**

Anlage 381,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.
Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
 12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdruckerei, Namens-Offize zc.
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 88; Wien I., Dornbachgasse 8.

Dachpappe aus anerkannt bestem Material, in 6 verschiedenen Stärken
Selebepappe für doppelte Dächer,
Asphaltpapier als Schutzmittel gegen feuchte Wände,
Pappstreifen, Pappnägel, Drahtstifte als Schutzmittel gegen feuchte Wände,
Pappleisten, Pappnägel, Drahtstifte empfindlich und preiswürdig.
Rudolf Müller-Stolp, Langstraße 71.

Gesucht Agenten und Reisende zum Verkauf von **Kaffee, Thee u. Reis** an Private gegen ein Fixum von 300 M. und gute Provision.
J. Stiller & Co.
 Ein in allen Fächern des Holz-, Wald- und Schneidemühlen-Geschäfts bewandter ca. 40 Jahre alter Mann sucht Stellung, wenn auch nur vorübergehend. Gefl. Adr. unter **B. 4** befördert die Exped. d. Blg.

Louis Levin's Mode-Bazar,
 Neuthorstr. 268
 empfiehlt den fortlaufenden Eingang von **Neuheiten für Sommer-Saison**
 in dichten, klaren Woll- und Waschstoffen,
Umhänge in Seide, Wolle und Spitze,
Staub-, Regen- u. Promenaden-Mäntel,
Tricottailen und Paletots,
Sonnenschirme,
 vom einfachsten bis elegantesten Geschmack, in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.
 Anfertigung von **Costumes**
 für Promenade, Haus und Gesellschaften vom einfachsten bis elegantesten Geschmack in kürzester Zeit.

Prämiirt: Stolp 1879. Colberg 1881. Stolp 1883.

Die anerkannt besten, reellsten und preiswürdigsten **Wäsche-Gegenstände** kauft man in der **Wäsche-Fabrik** von **Carl Kallmann,** im Hause bei **A. Lemme & Co.**
 Größtes Lager Tricotagen, Normalhemden, Kameelwollhemden, Schweißjodden zc.
 Die anerkannt besten, reellsten und preiswürdigsten **Wäsche-Gegenstände** kauft man in der **Wäsche-Fabrik** von **Carl Kallmann,** im Hause bei **A. Lemme & Co.**
 Specialität: Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manchetten.
 Reichlichen in Gradettes, Ganzschuhen, Regenstärken, Kalfschuhen zc.

Prima Gogoliner u. Goradzer Steinfalt
 stets in frischgebrannter Waare, in Wogenladungen nach jeder Bahnstation oder in Tonnen ab Lager,
frischen Stettiner Zement (Quistorp),
Schamottesteine, weißen Schamottethon,
Fliessen aus feinstem Material in schönen Mustern,
Gips, Bugrohr,
Dachsplisse aus gesundem Holz und gut gespalten, empfiehlt zu reellen Preisen
Rudolf Müller-Stolp, Langstraße 71.

Der **Total-Ausverkauf** von **Gustav Rosendorf** offerirt **Steppdecken,** ferner **Sommer-Tricotagen** zu jedem nur annehmbaren Preise.
Gustav Rosendorf.

Nachdem am 14. März d. J. von dem Kaufmann C. F. Gysae das am Schloßplatz belegene Grundstück des verstorbenen Rentier Maack angekauft ist, um gemäß eines ihm gegebenen Auftrages die Begründung einer christlichen Herberge zur Heimath in die Wege zu leiten, hat sich das unterzeichnete Comité zur Durchführung solcher Aufgabe gebildet.
 Das Grundstück ist wegen seiner Lage und Größe wohl geeignet, der Mittelpunkt reger Thätigkeit auf dem Gebiete socialen Lebens und humanitärer Bestrebungen zu werden; die Nothwendigkeit dieser Thätigkeit ist unbestreitbar und zwingen zu solcher die immer mehr wahrnehmbar werdenden Schäden der Gegenwart.
 Als nächste Aufgabe ist beschlossen: der Bau einer Herberge zur Heimath mit Naturalverpflegungsstation und die Einrichtung einer dauernden Volkstüche.

Die Herberge ist zur Aufnahme durchreisender Handwerker ohne Unterschied der Confession bestimmt; durch die Naturalverpflegungsstation soll dem Vagabundenthum entgegengewirkt werden, die Volkstüche soll unseren Armen zu gute kommen.
 Mit dem Bau soll auf Grundlage bereits fertiger Zeichnungen ungesäumt begonnen werden und richtet deshalb das unterzeichnete Comité an alle Bewohner der Stadt wie des Landkreises die bringende Bitte, dieses Unternehmen werththätiger Liebe durch reichliche einmalige oder dauernde Beiträge fördern zu helfen. Letztere nimmt Herr Stadtrath, Kaufmann C. F. Gysae als Schatzmeister entgegen und ist auch jeder der Unterzeichneten hierzu bereit.

Das Comité zur Begründung einer christlichen Herberge zur Heimath.

von Below auf Saleste.	Major von Braunschweig auf Lützow.	Bormann Stadtrath.
Dr. Bumke, Vorsitzender des Vereins gegen Bettelei.	Gerloff, Sattlermeister	Farne, Pastor zu Schurow.
Fleck, Obermeister.	Harnisch, Pastor zu Rath's-Dammitz.	Goering, Rechtsanwalt.
Hermani, Pastor zu Budow.	Jaekel, Kreisbau-Inspector.	Hecker, Rector, Vorsitzender des Armenpflege-Vereins.
Kloss, Superintendent.	Jung, Schmiedemeister.	Kauffmann, Vorsteher der Kaufmannschaft.
San. Rath Dr. Mulert, Kreisphysicus.	Pagel, Obermeister.	Meissner, Kreisdeputirter zu Rath's-Dammitz.
von Puttkamer auf Glowitz.	von Riechthofen, Landrath.	Palls, Pastor zu Freist.
Riemer, Superintendent.	Stoessel, Ober-Bürgermeister.	Vogel, Pailor zu Quakenburg.
Weith, Obermeister.	Westphal, Biegeleibesiger.	Zander, Landgerichts-Präsident.
von Zitzewitz, auf Bornjin.	von Zitzewitz, auf Regenow.	

Julius Simon,
 No. 8 Markt No. 8
 empfiehlt billig
Herren-Rock-Anzüge.
Herren-Jaquet-Anzüge.
Knaben-Anzüge
 12-16 Jahre.
Kinder-Anzüge
 2-12 Jahre.
Damen-Regenmäntel.
Damen-Jaquetts u. Umhänge.
Kleiderstoffe
 in größter Auswahl.
Buckskin und Tuchstoffe.
Leinenwaaren
 jeder Art.
Dowlas, Shirting, Chiffon.
Negligéstoffe, Hemdentuche.
Bett-Tischzeuge
 prima Qualität.
Fertige Schürzen.
Frise, Frisaden u. Moltong.
Teppiche und Vorlagen.
Teppich- und Möbelstoffe.
Wachsparchende.
Pferde- und Reisedecken.
 etc. etc.

Kinder-Confection
 empfiehlt
 für Knaben:
Schulanzüge in Wolle
 für das Alter von 1-15 Jahren,
Waschanzüge
 für das Alter von 1-15 Jahre,
Paletots
 für das Alter von 1-15 Jahre,
Tricot-Anzüge
 von 2-10 Jahre,
 in reichster Auswahl
 für Mädchen:
Tricot-Kleider
 für das Alter von 2-10 Jahre,
Paletots u. Regenmäntel,
Waschkleider
 in Satin und Leinen,
Tricot-Blusen und
Jacken
Louis Levin.
Dezimal-, Tafel-
u. Wirthschaftswaagen
 empfiehlt billigt
Julius Schweitzer.

Einladung zum Abonnemert auf die Zeitung „Stolper Post“.

In unserer Hauptexpedition und in unseren Ausgabestellen abonniert man auf die

Stolper Post

zum Preise von nur

40 Pf. für den Monat Juli cr.

(50 Pfg. mit Unterhaltungsblatt)

oder

1 M. 20 Pf. für das Vierteljahr Juli-August-September

(1 M. 50 Pfg. mit Unterhaltungsblatt.)

Haupt-Expedition:

Wohrstraße No. 254.

Ausgabestellen:

1. Amtsstraße: Herr **E. Wolgast**, Amtsstr. 7.
2. Gr.-Aulerstraße: Herr **C. Ludwig**, Gr.-Aulerstr. 37.
3. Bahnhofstraße: Herr **Ernst Gewwe**, Bahnhof und Friedrichstr.-Ecke 13.
4. Bergstraße: Herr **August Hardless**, Bergstr. 57.
5. Gr.-Gartenstraße: Herr **J. Georgy**, Gr.-Garten- und Wiesenstr.-Ecke 3.
6. Hospitalstraße: Herr **A. Granzin**, Hospitalstr. 12a.
7. Poststraße: Herr **W. C. Thiele**, Poststr. 25.
8. Präsidentenstraße: Herr **Er. Briukmann**, Präsidentenstr. 25.
9. Sandberg: Herr **J. Wolfberg**, Sandberg 140a.
10. Triftstraße: Herr **C. Kirchmann**, Triftstr. 19.
11. Wilhelmstraße: Herr **C. Schalke**, Wilhelmstr. 25.
12. Wollmarktstraße: Herr **W. Büttner**, Wollmarktstr. 25.

Expedition der „Stolper Post“.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe.

Ich mache darauf aufmerksam, daß ich von heute ab die Preise für die noch in hübscher Auswahl am Lager sich befindenden

Kleiderstoffe

in Waschstoffen

wie

Confections-Artikel

noch mehr ermäßigt habe, da diese Sachen unter allen Umständen geräumt werden müssen.

Aeltere Jackets,

(Sachen, die früher 20—30 Mark gekostet) offerire ich per Stück mit

Sechs Mark.

Gustav Rosendorf,

Mode-Magazin,

Markt Nr. 17.

Dr. Arthur
Captain **R. Totte**.
Von Stettin nach Stolpmünde
am 21. Juni 1885.

G. Rbt. Meyer jr., Stalp.
Rud. Christ. Gribel, Stettin

Man frage

die Zahnärzte, ob nicht Kresot, Karbol, Nelkenöl u. dergl. zerstörend auf die Zahnschubstanz einwirkt.

Diesen schädlichen Einfluss vermeidet nicht nur

W. Engeljohann's TINKALIN

(Natr. lihor. chem. präparat.) es wirkt im Gegentheil wohlthuend und erhaltend auf die Zähne und beseitigt im Moment jeden Schmerz des Zahnnervs. Als das beste, stets mit sicherem Erfolge angewendete Mittel von allen zahnärztlichen Autoritäten anerkannt. Allein echt zu beziehen gegen Einsendung von 1 Mk. und 10 Pf. Porto von

W. Engeljohann, Berlin, Lindenstrasse 20.

Den Herren Zahnärzten und Wiederverkäufern gewähre entsprechenden Rabatt.

B. Wunderlich,

Markt No. 6,

empfiehlt der vorgerückten Saison wegen sämtliche Pugartikel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

Garnirte Kinderhüte

von 50 Pf. an,

Garnirte Damenhüte

von 1,50 M. an,

Knabenhüte

von 25 Pf. an bis zu den feinsten.

Sonnenschirme,

noch große Auswahl, um damit zu räumen, zu jedem Preise, für Kinder von 50 Pf.

Regenschirme,

Seide, Gloria, Zanella,

Herren-Sehirme

à 1,50 M.

Corsetts, Rüschen.

Handschuhe,

Seide n. Glacé,

in allen Farben, zu jedem Kleide passend.

Neu!

Neu!

Wollspitzen

mit und ohne Gold in allen Farben.

B. Wunderlich.

Milchsatten,

Eisenblech Ia verzinkt,

am billigsten bei

Albert Isecke.

J. Herbst, Mittelstr. 145

auverkft von heute ab:

Strohüte,

um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise

Cylinder- und Filzhüte, Berliner u. andere Mützen

in großartiger Auswahl

billiger als jede Concurrenz

Ein Posten

zurückgesetzter Hüte

à 75 Pfg.

J. Herbst, Mittelstr. 145.

Verzinktes Drahtgeflecht
zu Umzäunung von Gärten
per
Umzäunung von Gärten
und Gärten
von 0,40 an.
**Stahl-Stachel-Draht,
Koppeldraht**
bei
Albert Isecke.

Junge anständige Mädchen,

die auf Maschinen stricken wollen, können sich melden bei

A. J. Wolfberg.

1000 M. Gehalt! Thätige Agenten f. Caffee

Private in jed. Stadt u. Ortschaft suchen
Emil Schmidt & Co., Hamburg.

XVIII. große Pferde-Verloofung zu Hannover.

Ziehung am 6. Juli cr.

Loose à 3 Mark

sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Mein Lager in

Damen-Confection

habe mit jetzt erschienenen Façons neu sortirt.

Mäntel, Umhänge,

Jaquettes und Röder

vom Anfang der Saison verlaufe bedeutend unter Einkauf.

Simon Müllerheim,

Tuch- und Modewaaren-Handlung.

J. Hallauer,

Neuthorstr. 284,

empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

sämtliche Pug-Artikel

als:

garnirte und ungarvirte Hüte,

Blumen, Federn, Bänder etc.

Herren- u. Knaben-Strohhüte,

Spitzen

in weiß und Creme, schwarz und farbig in Wolle und Seide,

Corsetts

bis zu den weitesten No.

Glacé-, Wildleder-, seidene u. Zwierr-

Handschuhe,

Rüschen in weiß u. farbig, Seidene Tücher,

Spanische Barben

in Creme und schwarz.

Bur vollständigen Räumung empfehle zu extra billigen Preisen:

Sonnen- und Regenschirme

in Seide, Gloria und Zanella,

Hemden und Hosen

in Wolle, Bigogne und Baumwolle,

Strümpfe

für Kinder und Damen in jeder Art.

Gestickte Tülldecken, aufgezeichnete Decken.

Die Preise für sämtliche Artikel sind bei bester Qualität auffallend billig gestellt, und kann ich nur sehr vortheilhafte Einkäufe versprechen.

J. Hallauer.

Wolle.



Specialität:

Hemden, Hosen, Strümpfe, Socken, Röcke.

Wolle.



Hemden

in

Wolle, Baumwolle und Seide.

A. J. Wolffberg

Strümpfe

für

Damen u. Kinder.

Normal-Sachen

nach

Prof. Dr. Jäger.

Strumpfwaren-Fabrik

Seidene Strümpfe

und

Socken.

Hosen

in

Wolle und Baumwolle.

Stolp
Neuthorstraße

Schweiß

Socken.

empfiehlt

Größte Haltbarkeit.

Netz-Hemden

in

Wolle und Baumwolle.

Sommer-

Amerikan.

Socken,

Dg. 1,50.

≡ Tricotagen ≡

Damenröcke

in

großer Auswahl.

von
den billigsten

Strumpf-
längen

in allen Farben.

Kinder-Röcke

und

Jäckchen.

bis zu

den besten Qualitäten

Estremadura

in

allen Farben.

Tricot-Taillen

in

allen Farben.

zu

augenblicklich sehr billigen

Doppelgarne

in

allen Farben.

Preisen.

Strumpf-

Seide

in allen Farben.

Tricot-Anzüge

für Knaben

und Mädchen.

Wolle.



Specialität:

Hemden, Hosen, Strümpfe, Socken, Röcke.

Wolle.



Markt

13.

Herren-Garderoben-Lager

von

Hermann Gollop,

Markt No. 13.

empfiehlt

Kompl. Anzüge für Herren (Jackett, Hose u. Weste) von 16-45 Mk.

Kompl. Anzüge für Herren (Rock, Hose u. Weste) von 22-48 Mk.

Sommer-Palatois in Cheviot, Diagonal und Tricot von 14-42 Mk.

Jagd-Joppen in echten Voden, für Landwirthe von 8-25 Mk.

Reithosen, garantirt guter Sitz von 9-25 Mk.

Staubmäntel, Regenröcke mit Stoffüberzug, zu angemessenen Preisen.

Arbeiter-Garderoben

empfehle in folgenden Qualitäten:

Vierschäftthosen von 12¹/₂ Sgr. an,

Struckhosen von 17 Sgr. an,

Blaue Satin- und Fünfschäftthosen von 20 Sgr. an,

Zwirn- und Kassinetthosen von 25 Sgr. an,

Englische Lederhosen von 20 Sgr. an,

Hamburg. Lederhosen f. Maurer und Zimmerl. von 1¹/₂-2¹/₂ Thlr.

Blusen und Hemden für Handwerker von 10 Sgr. an.

Sämmtliche Sorten liegen in meinem Geschäftstotal zur Ansicht aus und kann sich jeder von der Billigkeit vorstehender Preise überzeugen.

Markt

13.

Hermann Gollop,

Markt 13.

Markt

13.

Schuh- u. Stiefel-Lager

von

Hermann Gollop,

Markt 13,

empfiehlt

Herren-Schaft-Stiefel, beste Strafanstaltsarbeit, fester Preis 6 Mk.

Herren-Roh-Schaftstiefel, von 8,50 Mk.

Herren-Roh-Zugstiefel, bestes Wiener Fabrikat, von 10 Mk.

Herren-Schuhe mit Gummizug an den Seiten von 6,50 Mk.

Damen-Zenggamaschen mit Gummizug von 4 Mk.

Damen-Lederstiefel mit Gummizug von 5 Mk.

Damen-Mindlackstiefel, genähter Boden von 8 Mk. sowie sämmtliches

Schuhzeug für Kinder und Mädchen zum Schnüren für Landleute, mit Gummizug u. Knöpfen, in gewöhnlichen und hocheleganten Sorten, in bekannt größter Auswahl am Platze, zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Wiener

Ball-, Gesellschafts-

und Promenaden-Schuhe.

Neueste Dessins. Größte Auswahl. Angemessene Preise.

Reparatur-Werkstatt im Hause.

Anfertigung nach Maas unter Garantie; für Reparaturen auch nicht von mir gekaufter Schuhe, berechne ich nur den Selbstkostenpreis.

Hermann Gollop,

Markt 13.

Markt

13.

Petroleum-Koch-Apparate

empfiehlt billigt

Julius Schweitzer.

Am besten und billigsten kauft man, wo die Auswahl am größten.

Herren-Rock-Anzüge, Jaquette-Anzüge, Waschanzüge, Jaquettes,

Staubmäntel, Knaben-Anzüge, Matrosen-Anzüge,

Tuche, Buchskins,

Damen-Regen-Paletots,

Havelocks,

Manteletts, Jaquettes,

Kinder-Mäntel

Neu eingetroffen: Teppiche,

Bettvorleger,

Zwirn- und engl. Tüll-Gardinen,

Möbelstoffe,

Läuferzeuge

Tischdecken

B. L. Blaustein.

Lack. Draht-Fliegengaze

bei

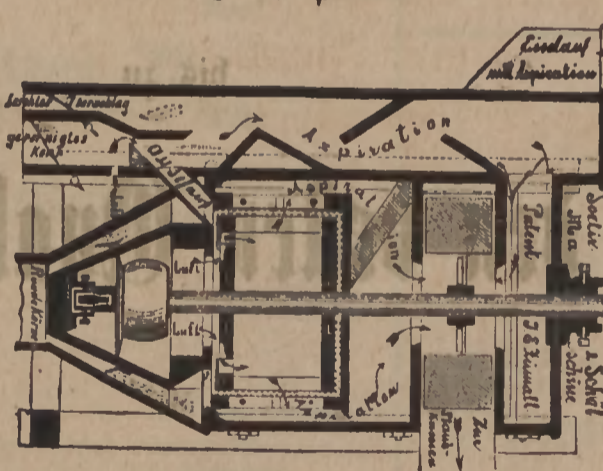
Albert Isecke.

J. E. Zinnall, Stolp i. Pom.,

Mühlenbauanstalt, Technisches Bureau und Lieferungs-Geschäft für Mühlen und Maschinen Bedarf.

Establiert 1879. 20jährige Erfahrung.

Specialität: Van einfachster, dauerhaftester und billigster Mülereimaschinen mit bester Leistung, als Zweitens: Combinirte Reinigungs-, Sortir-, Schäl- und Pug-Maschine. Die vorzüglichste und leistungsfähigste Maschine, welche bis jetzt existirt. D. N. Patent.



Die Maschine besteht aus einem durch herausnehmbare Thüren, und mit diesen abnehmbaren Aspirationsrohr hermetisch geschlossenen Kasten. Dessen durchbringt eine Stahlwelle, auf welcher die Betriebscheibe über dem Spinnlager, ferner eine Trommel, aus scharfem Vierkantstahl, welche ebenfalls aus hartem Stahlblech besteht, und durch einen Holzdeckel mit Stahlblechgewebe geschlossen und durch einen Holzdeckel mit Stahlblechgewebe geschlossen wird, in welchen das Zuführungsrohr mündet. In einem erforderlichen Abstand von der Trommel beginnt das Exhaustorgehäuse, in welchem sich der Exhaustor befindet. Unter der Trommel sind schräge Rohre angebracht, welche die runden Körner, Schalen etc., die durch das Gewebe des Mantels dringen, aufnehmen und durch ein gemeinschaftliches Rohr in den Sack führen, die leichteren Theile werden vom Exhaustor in die Staubkammer geleitet. Sowohl im Anlauf als im Einlauf der Maschine...

wirkt eine starke Aspiration. Das Getreide wird in den Einlauf über einen Streuteller geleitet, den Luftstrom, welcher die leichteren Beimengungen wegführt und Körner leichter wie Getreide in ein besonderes Rohr sortirt, fällt dann durch das Zuführungsrohr in die Maschine, in welcher eine naturgemäße Schälung resp. Pugerei stattfindet; ein Schrotten ist bei der größten Umdrehungszahl ausgeschlossen, da die ca. 2 mm starken, scharfen Stahldrähte der Trommel die Körner in rollende Bewegung versetzen und gleichzeitig die Körner gegen die scharfen Kanten des Stahlblechs des Cylinders getrieben werden. Von hier aus gelangen die sortirten und gepugten Körner durch ein Rohr nochmals auf einen Streuteller und werden durch die Aspiration von allen Beimengungen, als: Staub, Hülsen, Keimspitzen und leichten Körnern, befreit, die leichteren fallen durch ein besonderes Rohr in den Sack, während der Exhaustor den Staub Hülsen etc. aufnimmt und in die Staubkammer drückt. Die guten, nunmehr sortirten Körner fallen durch ein Rohr in den Sack. Diese Maschine läßt sich auch mit bestem Erfolg zur Graupenfabrikation verwenden.

Die resultirenden Vortheile der Maschine sind hiernach:

- 1. Blosslegen sämmtlicher Theile der Maschine in 1/4 Stunde, behufs Revision und Auswechslung, da die arbeitenden Theile aus Stahl, geringste Reparatur.
2. Billigster Betrieb, direct vom Mühleneisen aus, leichter Gang und geringe Touren.
3. Billigste Maschine, da Laxer und Spitzgang und größtentheils auch der Trieur unnötig sind.
4. Das Stahlblechgewebe läßt sich mit Leichtigkeit in 1/4 Stunde auswechseln.
5. Die Maschine hat nicht allein am Einlauf und Anlauf, sondern auch im Innern eine stark wirkende Aspiration und Sortirung, Staub und Schalen werden in die Staubkammer geleitet.
6. Die stärksten, dauerhaftesten und meisten Reibungsflächen gegen andere Maschinen.
7. Geringster Raum erforderlich.
8. Beste Leistung und Reinigung von Stein- und Flugbrand.

Die Dimensionen und Preise der Maschinen sind:

Table with 8 columns: No., Höhe der Maschine m., Breite der Maschine m., Tourenzahl, Leistung pro Stunde in kg., Kraftbedarf in Pferdest., Preis, Preis mit Einlauf und Steinsegmenten combinirt. Rows I-IV with varying specifications.

Franz Gurski, C. L. Geletneky Nachfolger

Stolp, Neuthorstraße No. 259.

Größtes Lager deutscher Nähmaschinen

für den Familiengebrauch und jede Art des Gewerbebetriebes.

Wesentliche Vorzüge:

Sehr leichter, geräuschloser Gang.

Einfachheit der Construction

Größte Dauerhaftigkeit

Vernickelung der Theile.

Elegante, dauerhafte Lackirung.

Keine Einfädelung.

Neue, sehr leichtgehende Gestelle mit Rollen.



Praktische Verbesserungen:

Schwingradauflösung.

Einfache Spannungslösung des Oberfadens.

Selbstausrückender

Selbstspuler.

Selbstthätiger Schiffchen-Ausheber.

Schiffchen ohne Einfädelung.

Einfügen der Nadel ohne Nadelmaß.

z. z.

Zahlreiche, praktische Apparate.

Hochlegante Tischplatten mit eingelegtem Metermaß.

Mehrjährige Garantie!

Ratenzahlung!

Bei Baarzahlung hoher Rabatt!

Franz Gurski, C. L. Geletneky Nachfolger

Stolp, Neuthorstraße No. 259.

Wir kaufen schönen weißen Dominalhafer gegen Vorauszahlung und bitten um bemuestete äußerste Offerten. Louis Fischer & Co., Berlin S.W., Pappelstraße 84.

D. Schumacher's Heilmethode heilt seit 16 Jahren schnell, sicher, dauernd ohne Berührung unter Garantie, praktisch alle Arten (auch die schwersten und verzweifeltsten Fälle) von Haut- und Geschlechtskrankheiten etc. nach eigener selbsterfundener, stets bewährter Methode ohne Quecksilber, Jod oder anderes Gift, speziell Flechten, Wunden, Geschwüre, Schwächezustände, Nervenschwäche, Bliesucht, Magenschmerzen, Rühnen, Bandwurm in 1 Stunde; für d. vollen Erfolg der Curen letzte Garantie. Meine Broschüre Heilmethode Auflage vergründet für 30 Pfg. Kreuzband, in Couvert 70 Pfg. und sollte keiner verschmähen, sich dieselbe anzuschaffen. D. Schumacher, Hannover, Schillerstraße.

Extra feines Nizzaer Speiseöl sowie vorzügliches Weinessig eingetroffen und offerirt Robert Schlawien.

Englischen Steinkohlentheer in besser, wasserfreier Waare, in ganzen, halben, viertel und achtel Gebinden, Pomm. Kientheer, Dachslad, Dachfitt, Klebemasse, empfiehlt preiswerth Rudolf Müller-Stolp, Langestraße 71.

Eisenbahnschienen und Träger in allen Längen empfiehlt billigst A. Goldstein, Hospitalstraße 37.

Den Rest meiner diesjährigen Paletots, Promenades, Umhänge, Röder, Regenmäntel, Kleiderstoffe und Sonnenschirme habe, um noch in dieser Saison damit zu räumen, im Preise bedeutend ermäßigt. Ferner große Auswahl in Waschstoffen, Batist, Satin, Cattun, Jupons, Schürzen, Weißwaaren, Gardinen zu soliden Preisen.

Alwin Meyer.

Echt italienische Maccaroni, feinste Eiermudeln, sowie alle anderen Nudelfabrikate. Russ. Mannagries, franz. Spelzgries, fein geschliffene Perlgrauen Richard Hasse, Stolp.

Gustav Hammel Stuttgart. Fabrik in Bismarck- u. Tricycles. Höchste Auszeichnung. Erster Preis, goldene Medaille bei der Velozykel-Ausstellung in Stuttgart. Alleiniger Vertreter für Stolp Julius Schweitzer.

Das Pub-Geschäft von Geschw. Leibholz, Inhaber: Julius Salinger, Markt- und Neuthorstraßen-Ecke (16) erhalten noch immer tägliche Neuheiten in garnirten Hüten, und sind wir im Stande, durch die Verbindung unserer Parterre-Räumlichkeiten mit der 1. Etage das größte Lager zu billigsten Preisen zu halten.

Empfehlen Hüte von 50 Pf. an per Stück. Corsetts 90 Pf., eleg. Rüschen 10 Pf., schw. Spitzen, 20 Pf. p. Mtr. Wollspitzen in allen Farben, Sonnen- u. Regenschirme, von 1,25 M. an. Größtes Woll-Lager, Hemdentuche, Shirting, Negligee, Sämmtliche Zuthaten zur Damen-Schneiderei. Billigste Preise. Geschw. Leibholz, Inhaber: Julius Salinger, Markt und Neuthorstraßen-Ecke (16).

Die neuesten Salon-, Land- u. Wasser-Feuerwerkskörper empfiehlt zu außerordentlich billigen Preisen Albert Isecke.

Molkereigeräthe
anerkannt bestes Fabrikat zu Fabrikpreisen
bei **Albert Isecke.**

Erstes u. Hauptgeschäft
für
Grabdenkmäler
und
Steinarbeiten aller Art
von
S. Böttcher in Stolp

Hospitalstr. (nahe am Wollmarkt)
fertigt
Grabdenkmäler aller Art
in
Marmor, Sandstein u. Granit,
gusseiserne u.
schmiedeeiserne Grabgitter,
gusseiserne Grabkreuze
mit echter Vergoldung.
Eigene
Schlosserei u. Vergolderei
in der Fabrik.
Alte Grabdenkmäler werden wie neu aufgearbeitet.
Haltbare Arbeit. Billige Preise.
S. Böttcher-Stolp,
Hospitalstraße, nahe am Wollmarkt.

Die
Wagenfabrik
von
Franz Nitzschke
vorm.
C. Greinke
Gegründet **Stolp i. P.** 1844.



Hält vollständig assortirtes Lager und
Ausstellung von Luxuswagen jeden Genres
und empfiehlt den Detail-Verkauf von
sämtlichen Wagen-Artikeln, als: Achsen,
Federn, Luche, Laternen etc. zu soliden Preisen.
Die Fabrik arbeitet mit den neuesten
Hülfsmaschinen, sichert strengste Reellität
und versendet auf Wunsch Zeichnungen,
Musterbücher und Preis-Courante franco.
Reparaturen bei feinsten Lackirung
prompt und sauber.

Simon Müllerheim
empfiehlt
Kleiderstoffe
in Wolle und Baumwolle,
das Allerneueste der Saison in großer Auswahl zu
sehr billigen Preisen.

Gehegedraht und Krammen
Julius Schweitzer.

Grosser Ausverkauf
wegen
Aufgabe des Geschäfts.

Damen-Tag- und Nachthemden.
Beinkleider, Negligeejacken,
Filz-, Flanell-, Biquee- u.
Shirting-Röcke.
Kinder-Wäsche. Oberhemden,
Chemisettes,
Tricotagen, Herren-Kragen u.
Manchetten.
Cravatten in neuesten Dessins.
Bettdress,
Tischgedecke, spottbillig.
Handtücher u. Servietten.
Gardinen.

Ferner:
Corsetts
in colossaler Auswahl, untadelhaft sitzend zu jedem Preise.
Einen Posten
Hemden-Einsätze.
Sämtliche Sachen
werden mit Verlust verkauft.

Ph. Ries,
Neuthorstr. 287.

Das Sargmagazin
von
J. Kaulbach & Co.
hat für Stolp und Umgegend den Alleinverkauf der patentirten
Gyps- und Cement-Särge,
welche sich von Holz- und Metallsärgen durch größere Haltbarkeit und Witterungs-
standsfähigkeit auf die zersetzende Einflüsse der Erde wie auch in sanitärer
Hinsicht sehr auszeichnen; empfiehlt gleichzeitig sein großes Lager selbstgefertigter
Holz-, Ritter- u. Metallsärge
von den einfachsten bis zu den feinsten Genres zu billigen Preisen.

Die zum Rittergut Quadenburg
gehörige
Wassermühle mit
Zubehör
soll vom 1. Oktober d. J. verpachtet
werden.
Zum Pachtangebot und evtl. zum
Abschluss des Pachtvertrages habe ich
im Auftrage des Verpächters, Ritter-
gutsbesizers von Blumenthal Quaden-
burg, einen Termin
auf Donnerstag, den 9. Juli d.
J. Vormittags von 10^{1/2} Uhr ab
in meiner Kanzlei, Stolp Blumen-
straße No. 10, anberaumt.
Die Pachtbedingungen können in
meiner Kanzlei angesehen, auch gegen
die Kopialien abschriftlich bezogen
werden. Dergleichen sind sie in
Quadenburg beim Herrn Verpächter
zu erfahren.
Stolp, den 13. Juni 1885.
Der Rechts-Anwalt.
Goering.

Kein

Reinapparat (als Augenblicks-Copier-
Apparat, Schnell-Copier, Hecto-
graph etc.) ist der
Universal-Copir-Apparat
(D. R. P. No. 20173),
welcher unabhängig von Kälte u. Hitze,
ganz aus Eisen gebaut, nur auf Metall-
platten laufende, unvergänglich ge-
formte Rollen, Rollen, Schälchen, Ge-
genstände von Schritten, Rollen, Schälchen etc. sowie
von Buchdruck, Litho, Holzschnitt etc.
sicher und gleichmäßig das ganze Jahr als
genüßliche Copiermaschine dient. Preis
gratis und frei.
Otto Steuer, Dresden, Kaulbachstr.

Neuen
Fett- und Schottens-
Sering
in Tonnen und ausgep. off.
Robert Schlawen.

Durch Dampf zum Sieg!
Trotz allerlei Aufschreien ist der
„echte Auler-Pain-Expeller“ jetzt
doch das verbreitetste und beliebteste
Hausmittel. Tausende wissen aus eigener
Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheu-
matismus nichts Besseres gibt als den
echten Pain-Expeller! Preis 1 Mk. Bei
rätig in den meisten Apotheken. Haupt-
Depot: Dr. S. Altmann, Nürnberg.

Weidenlauser, Berlin N.W.
Pianos 115 Mark monatlich.
Bell-Organ! Katalog gratis.

Hamburg-Amerika.
Jeden Mittwoch u. Sonntag nach
New-York

mit Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Auskunft und Ueberfahrts-Berichte bei
41. Louis Mundt in Stolp.

Stolpmünder Schiffsliste.
Eingang:
14. Juni. Maria, Capt. Hoppe, von
Rogo mit Granitsteinen.
15. Juni. S.D. Arthur, Capt. Lotte,
von Stettin mit Gütern.
16. Juni. Bertha, Capt. Ahren,
von Memel mit Brettern (Nothh.),
Bingo Maria, Capt. Jüngerhans,
von Memel mit Brettern (Nothh.),
Johann, Capt. Bierl, von Memel
mit Stäben (Nothh.) Anna Christiane,
Capt. Peterien, von Foye mit Rost-
steinen. Martha, Capt. Konrad,
von Memel mit Stäben (Nothh.),
Max und Martha, Capt. Borgwardt,
von Königsberg mit Hoggeln (Nothh.),
Laura, Capt. Beyer, von Danzig
mit Gerste (Nothh.)
17. Juni. Laura, Capt. Thustup,
von Krogshage mit Ballast.

Ausgang:
15. Juni. Carl und Emil, Capt.
Fried, nach Friedrichstadt mit Ger-
gen (Nothh.) Bröven, Capt. Ger-
stensen, nach Kopenhagen mit Gange-
holz. Die Hoffnung, Capt. Meyer,
nach Stralsund mit Brettern,
Elwine, Capt. Pust, nach Stettin
mit Brettern. Marie, Capt. Roper-
gen, nach Kopenhagen mit Spiritus,
S.D. Arthur, Capt. Tette, nach
Danzig leer. Leo, Capt. Fik, nach
Stettin mit Cementstücken (Nothh.),
Christian, Capt. Kosob, nach Kopen-
hagen mit Brennholz.

17. Juni. Martha, Capt. Konrad,
nach Stettin mit Stäben (Nothh.)
18. Juni. Dorothea, Capt. Nielsen,
nach Kopenhagen mit Brennholz,
Laura, Capt. Beyer, nach Kopen-
hagen mit Gerste (Nothh.) Max
mit Gerste (Nothh.) Martha, Capt.
Konrad, nach Stettin mit Brettern,
Johann, Capt. Bierl, nach Stettin
mit Stäben (Nothh.) Bertha, Capt.
Ahren, nach Stralsund mit Bret-
tern (Nothh.) Bingo Maria, Capt.
Jüngerhans, nach Papenburg mit
Brettern (Nothh.) Katharina, Capt.
Thöming, nach Bornholm mit
Ballast. Sjöblomsten, Capt. Bentz,
sen, nach Kopenhagen mit Brennholz,
Widerrichtung: Ostnordost — frisch
mit Regen.

adt. Kreis. Provinz.

Stolp, 20. Juni.

Silberne Hochzeit. Am heutigen Tage der Superintendent der Altstädtischen Herr Klotz, mit seiner Gemahlin das silberne Hochzeit. Schon am frühen Morgen wurde dem Jubelpaare von einer aus dem bestehenden Deputation der Lehrer der ein Gefangs-Ständchen gebracht, nach dem Schluß die Deputation ein silbernes Gedeck als Geschenk überreichte. Bald erschien auch der Kriegergesangsverein zur freudigen Ueberraschung der Gäste als Gratulation mehrere schöne Weisen. Im Laufe des Vormittags statteten sich eine Deputation des Gemeinde-Vorstandes, sowie mehrere andere Herren dem Jubelpaare Gratulationsbesuche ab.

Strasskammer. In der heutigen Sitzung wurden verurtheilt: Der Arbeiter Robert Egidison, 20 Jahre alt, aus Ostlaritz, wegen Entziehung von der Militär-Liste im 14 Tg. Gef., welche jedoch durch die Unternehmungshaft für verbüßt erachtet wird der 14 Jahre alte Knabe Hermann von hier wegen verschiedener kleiner Diebstähle zu 6 Wochen Gef., worauf ebenfalls Unternehmungshaft mit 1 Monat angerechnet wird der Schmiedegeselle Franz Schmidt aus Stolp wegen Diebstahls auf 1 Jahr Gef. wegen Verlust auf gleiche Dauer; der Schubkarrenführer Hermann Schlieter von hier wegen Körperverletzung zu 1 Jahr Gef.

Militairisches. Wie wir erfahren, werden die beim diesjährigen Aushebungs-Contingent als brauchbar für Fuß-Artillerie erklärten Mannschaften am 1. October d. Js. beim Pommer-Regiment Fuß-Artillerie-Regiment No 2 eingestellt. Die als Contingent-Handwerker ausgehobenen Militair-Handwerker zur Einstellung. Alle übrigen zum Contingent mit der Waffe ausgehobenen Rekruten werden am 4. November cr. bei den resp. Trupps eingeteilt. Die Einbeorderung des Contingents geschieht zunächst in das Bataillonsstabs-Contingent und werden die Rekruten von hieraus in Contingenten den Regimentern zugeführt. In diesem Jahre werden zum Contingent die übungspflichtigen Ersatz-Reservisten zum dritten (vierzehntägigen) Uebung in der Infanterie vom 22. Juni bis 5. Juli eingezogen und zwar aus dem Stolper Bezirk beim 7. Pommer'schen Infanterie-Regiment No. 54.

Jagdkalender. Am 1. Juli beginnt

die Jagd auf männliches Roth- und Damm Wild, Enten, Trappen, Schnepfen, wilde Schwäne zc. Ebenso darf der Rehbock gejagt werden.

Gefundene Gegenstände. Es kommt häufig vor, daß gefundene Gegenstände bei der Ortspolizei seitens der Finder nicht angemeldet werden und daß dadurch die Rückgabe an die rechtmäßigen Eigenthümer entweder erschwert oder ganz hintertrieben wird. Wir weisen deshalb darauf hin, daß nach der Paragrafen 20, 22 und 70 des Allgemeinen gemeinen Landrechts jeder Finder verpflichtet ist binnen 8 Tagen den Fund der Polizeibehörde anzuzeigen unter bestimmter Angabe, wie oder wo er in den Besitz der gefundenen Sachen gelangt ist. Die Nichtbeachtung dieser Vorschrift zieht, sofern nicht etwa eine Bestrafung wegen Fundunterschlagung eintritt jedenfalls den Verlust der Belohnung mit sich.

Wer ist der Rechte? Wie wir aus Döblich erfahren, ist daselbst von einem Boten des Gustav-Adolf-Bereins eine Hauskollekte gesammelt worden. Gestern besuchte die Einwohner nun ein zweiter Bote zu gleichem Zwecke. Darauf aufmerksam gemacht, daß ihm bereits ein anderer zuvorgekommen sei, erklärte er, daß der andere Kollekteur ein falscher, mithin ein Betrüger sei. Die Ermittlung des richtigen Kollekteurs läßt sich die Behörde angelegen sein. Wir möchten bei dieser Gelegenheit empfehlen, sich die Legitimationspapiere jedes Kollekteurs zur Vermeldung von Dupirungen vorlegen zu lassen. (Starg. Ztg.)

Cöslin, 18. Juni. [Verfetzt.] Herr Geh. Regierungsrath Lenke ist, wie wir vernehmen, vom 1. Juli d. Js. zur Regierung nach Osnabrück versetzt.

Cöslin, 18. Juni.
Der Hedtke'sche Giftmord.

Als letzte Sache in der diesmaligen Schwurgerichtsperiode steht der bereits im Februar v. J. abgeurtheilte, und damals mit der Verurtheilung der Angeklagten, Eigenthümerfrau Hedtke, verwittwet gewesene Streu, geb. Lübtow, zur Todesstrafe beendigte Giftmordproceß zur Verhandlung. Das Reichsgericht hatte die von der Angeklagten durch ihren Vertheidiger, Rechtsanwalt Weybauer, eingelegte Revision aus lediglih formellen Gründen für gerechtfertigt erachtet und die Sache deshalb zur nochmaligen Verhandlung vor das hiesige Schwurgericht gewiesen.

Der Präsident theilt nach Verlesung des

Eröffnungsbeschlusses, der schon der früheren Verhandlung zu Grunde lag und die Angeklagte des Verbrechens gegen § 211 Reichs-Straf-Ges.-B. bezichtigt, die vom Reichsgericht getroffene Entscheidung mit und schreitet dann zur Feststellung der Personalien der Angeklagten und deren Vernehmung: Die Hedtke sieht heute wohlher aus als bei der vorigen Verhandlung, sie ist augenscheinlich kräftiger geworden. Des schwachen Organs der Angekl. wegen mußte dieselbe unmittelbar vor dem Gerichtstische Platz nehmen.

Die angeklagte Eigenthümerfrau Hedtke, Auguste Albertine Friederike, ist am 28. März 1840 zu Flagsee, Tochter des Lehrers Lübtow geboren. Sie ist bereits wegen Gewerbevergehens mit 9 Mark Geldstrafe und wegen wiederholter Anstiftung und Verleitung zum Meineide zu 12 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen rechtskräftig verurtheilt. Als sie wegen des Mordes zur Untersuchung gezogen wurde, hatte sie bereits ein Jahr der ihrer zudictirten Zuchthausstrafe im Zuchthause zu Ludau abgebußt. Der der Anklage zu Grunde liegende Thatbestand in Verbindung mit dem Vorleben der Angeklagten ist folgender: Am 6. November 1860 hatte der verstorbene Streu die damals unverehelichte Auguste Albertine Friederike Lübtow von ihren Eltern, den Lehrern Lübtow'schen Eheleuten weg geheirathet. Zu Anfang ihrer Ehe wohnten die Streu's in Streulathen, woselbst sie ihr Eigenthum besaßen. Dieses verkauften sie jedoch bald und blieben in einer Stube desselben Grundstücks als Miether wohnen. Bald nach dem Verkauf dieses Grundstücks brach in dem Hause Feuer aus, wobei ein großer Theil des Mobiliars der Streu's zu Grunde ging. Auf Vorhalt des Präsidenten, ob sie denn vor dem damaligen Feuer ihre Sachen bei Seite geschafft habe, es sei ihnen Alles verbrannt, erklärte die Angeklagte, daß dies nicht wahr sei. Sie fährt nun fort, ihren Lebensgang und die Wechselfälle ihrer ersten Ehe zu erzählen. Nach dem Brande zogen die Streu's nach Linde, von da nach Abbau Landed. In letzterem Orte hielten sie es auch nicht lange aus, sondern zogen nach Linde zurück und mieteten sich bei dem Schmiedemeister Hedtke ein, dem Vater ihres jetzigen Mannes. Als sie da wohnten, war ihr jetziger Mann beim Militär, derselbe kam öfter nach Linde zum Besuch. Von Linde zogen sie nach Schönwerder, wo Streu mit dem alten Hedtke ein Grundstück zum Parzelliren kaufte. Ihr jetziger Mann, Johann Hedtke, war vom Militär los-

gekommen und zog mit nach Schönwerder. In der Zeit dieses Aufenthalts in Schönwerder — ca. 1 Jahr — soll sich nun, nach den Behauptungen der Anklage ein Liebesverhältniß zwischen der Streu und dem Johann Hedtke entsponnen haben, was die Angeklagte jedoch ganz energisch bestreitet. Sie bestreitet überhaupt alles auf dieses Verhältniß Bezügliche, weshalb wir hier nicht weiter die Angeklagte, sondern die durch die Untersuchung erwiesenen Thatfachen reden lassen. Der Johann Hedtke, ihr jetziger Mann, der ebenfalls wegen Meineids im Zuchthause zu Naugard sitzt, fing, nachdem er vom Militär losgekommen, mit der Streu ein Liebesverhältniß an, welches er Anfangs um so besser fortsetzen konnte, als der Ehemann Streu einen Rinderhandel betrieb und Hedtke jun. diesem dabei in geschickter Weise behülflich war. Da Hedtke sich als ein sehr gewandter Handelsmann entpuppte, so unternahm er theilweise mit Streu und dessen Frau, theilweise auch mit dessen Frau allein, Reisen nach den umliegenden Märkten. Namentlich wenn nun der Hedtke mit der Angeklagten allein reiste, hatte er die beste Gelegenheit, sein sträfliches Verhältniß mit der Frau Streu fortzusetzen. Aber das allein genügte nicht; nach und nach wurden die Beiden dreister, so daß dem Manne Streu das Verhältniß nicht mehr verborgen bleiben konnte. Zeugen bekundeten sogar, daß Hedtke mit der Frau Streu sowohl auf den geschäftlich unternommenen Reisen, als auch in ihrem eigenen Hause ein Leben geführt hat, das zu der Annahme berechtigen konnte, daß nicht Streu, sondern Hedtke der Mann der Angeklagten sei. Als die Streu's nach ca. 1 jährigem Aufenthalt in Schönwerder ihr dortiges Grundstück verkauften, zogen sie nach Pinnow; Hedtke zog mit, angeblich, weil er so gut handeln konnte und im Geschäft nicht zu entbehren war. So ging es eine Weile ruhig weiter, bis Streu das Grundstück wieder verkaufte und zu einem gewissen Fredrich zu Miethe zog. Hier hatten sie nur eine Stube. In dieser Stube starb nun am 23. Juni 1871 der Ehemann Streu, unter im höchsten Grade verdächtigen Umständen nach dem Genuße eines „Eierbacks.“ Die Beerdigung wurde ohne erweislichen Grund sehr beschleunigt und schon am 25. Juni lag Streu im Grabe. — Auf den Vorhalt des Präsidenten, ob sie sich schuldig bekenne, erklärt die Angekl. „Nein.“ Sie habe mit ihrem ersten Gatten sehr einträchtig und friedlich gelebt. Nur einmal sei ein Zwist zwischen ihnen ausgebrochen, da Streu einen unerlaubten Umgang mit einer ihrer Schwestern

gehabt hat, dem ein Kind entsprossen. Ihre (der Angellagten) Eltern hätten auf Scheidung der Ehe gedrängt, sie wollte jedoch — da sie ihren ersten Mann sehr geliebt — eine solche nicht einleiten. Sie sagt ferner, sie habe Alles versucht, die Ursache dieses Zwistes vor anderen Leuten zu verheimlichen. Erst als eines Tages der verstorbene Streu mit ihrem in Amerika befindlichen Bruder Hector einen Streit gehabt, sei es unter die Leute gekommen. Im Uebrigen bezieht sie, entgegen der früheren Verhandlung, ihren schon genannten Bruder Hector des Mordes. Derselbe habe aus Aerger über das Verhältnis der einen Schwester mit Streu und auch aus Verdruss darüber, daß Streu zur Ausstattung des Mädchens kein Geld geben wollte, die That vollbracht. In einen Schnaps habe Hector Kübtow das Arsenik gethan und so den Tod des St. veranlaßt. Das Gift habe er am 18. Juni 1871 in Jastrow in der Apotheke gekauft.

(Gen. Anz.)

Allerlei.

— Berlin. Ein mächtiger Bienenschwarm hatte sich gestern Mittag an einer Anschlagssäule auf dem Moritzplatz festgesetzt. Da durch die Tausende von Bienen Pferde wie Menschen stark gefährdet wurden, wurde auf polizeiliche Anordnung die Umgehung der Säule abgesperrt und durch verschiedene Mittel versucht, die Thiere zu vertreiben. Alle diese Mittel erwiesen sich jedoch als fruchtlos, und so blieb denn schließlich nichts übrig, als die Feuerwehr zu requiriren, welche den Schwarm mit Fackeln abfegte, dann mit Wasser übergoss und schließlich die noch lebenden Thiere zertrat. Die Affaire hatte den Platz dicht mit Menschen gefüllt.

— Frankfurt, 10. Juni. (Ein junger Rechtsanwalt), welcher es sich, dem Gen.-Anzeiger zufolge, in den Kopf gesetzt hatte, der Vertheidiger des Rieste, des muthmaßlichen Mörders des Polizeiraths Kumpff, zu werden, und nach einem ersten mißlungenen Versuche es möglich gemacht hatte, zu Rieste zu dringen und von demselben die Vollmacht zur Vertheidigung unterschrieben zu erhalten, ist wegen dieses seltsamen Vorgehens vor den Ehrenrath der Rechtsanwälte geladen worden.

— Berlin. Irrsinnig. Die schöne Melodie „Nach Afrika, nach Kamerun“ scheint dem in der Charlottenstraße Nr. 94 wohnenden Referendar resp. Studious R. dermaßen zu Kopf gestiegen zu sein, daß der Bedauernswerthe den Entschluß faßte, sofort nach den Gefilden des sonnendurchglühnten Afrikas auszuwandern, und zwar in einem Habitus, welcher mehr für die Puhliche Schwimmanstalt oder für die Kreis-Ersatzcommission, als für eine weite Reise oder selbst nur für eine Promenade durch die Straßen

Berlins sich eignen dürfte. So stieg denn der Unglückliche, nur mit einem Taschentuch belledet, in welchem er seine Stuben-, Spinden-, Hauschlüssel zc. sorgsam eingewickelt in der Hand trug, gestern Nachmittag um 3 Uhr gemächlich die Treppen hinunter. Unten begegnete ihm zuerst der Briefträger, welcher halb verdüst, halb lachend sagte: „Wollen Sie baden gehen, Herr R.“ — „Nein, ich gehe nach Kamerun!“ lautete die mit Seelenruhe gegebene Antwort, und dann fügte der Interpellirte hinzu: „Unsere Kleidung ist zu schwer und bedarf einer radicalen Reform — Einer muß doch mal den Anfang machen!“ Sprach und ging mit der unerschütterlichen Würde eines Römers stolz auf die Straße hinaus. Hier erregte der Splinternachte natürlich Sensation. Einige Damen entflohen kreischend, andere erfiarrten sofort zur Salzsäule. Ein großer Schwarm von Passanten, Jungen zc. heftete sich natürlich sofort an die Sohlen des Mannes, welcher direct aus dem Paradies zu kommen schien, allerdings nicht aus dem „Kleider Paradies.“ Bis zur Besselstraße war der sonderbare Schwärmer so gekommen, da wurde seiner Reise nach Kamerun durch einen Polizeileutnant ein frühzeitiges Ziel gesetzt. Man brachte den Unglücklichen nach der Revierwache und hier constatirte man natürlich, daß man es mit einem Irrsinnigen zu thun hatte. Ein nach der Wohnung des R. abgeschickter Schutzmann mußte einen Kleiderschrank eindringen, um für den Kranken notwendige Garderobe herbeizuholen, die er so stolz verschmäht hatte. Nach der durch einen herbeigeholten Medicinalrath angestellten Exploration des Geisteszustandes des R. wurde der Aermste sofort nach der Charitee überführt. In dem ganzen Stadtviertel hat natürlich dieser bizyare tragikomische Vorfall außerordentliches Aufsehen erregt.

— Cassel. Humane Anordnung. An die Bahnhofrestaureure des Eisenbahndirectionsbezirks Elberfeld ist seitens die Betriebsämter in Folge höherer Anordnung der Weisung ergangen, vom 15. d. M. ab in den Wartesälen 3. und 4. Classe zu jeder Zeit guten warmen Caffee zum Preise von 10 Pf. pro Tasse ohne, resp. von 15. Pf. mit Milch und Zucker zum Verkaufe bereit zu halten. Gleichzeitig ist denselben untersagt, vom gleichen Zeitpunkt ab geringwerthigen Branntweins (Fusel) oder an Nichtreisende (über die Straße) Branntwein überhaupt zu verkaufen. Zugelassen ist nur, noch guter, entfuselter Branntwein zum Minimal-Verkaufspreise von 10 Pf. pro Gläschen. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung, als deren Zweck ausdrücklich angegeben wird, „die niederen Volksklassen dem Genuße des schlechten Branntweins zu entfremden und mehr und mehr dem Caffee-

genusse zuzuwenden“, sollen mit empfindlichen Ordnungsstrafen geahndet werden.

— Frankfurt a. M., 17. Juni. Zum Vertheidiger des muthmaßlichen Mörders Kumpffs, Julius Rieste, ist jetzt endgiltig Rechtsanwalt Dr. Fester ernannt, nachdem ein anderer hiesiger Rechtsanwalt Dr. St., auf etwas ungewöhnlichem Wege sich diesen Posten hatte sichern wollen. Wegen dieses Vorgehens ist er nun wie ein Lokalblatt meldet, sammt seinem Schreiber in den Anklagezustand versetzt worden.

— Wie der „Schlesischen Schul-Zeitung“ mitgetheilt wird, hat Herr Hauptlehrer Wiehle in Stein bei Jordanswühl auf die Annahme des ihm bei seinem 50jährigen Amtsjubiläum verliehenen „Allgemeinen Ehrenzeichens“ verzichtet zu sollen geglaubt.

— Lübeck, 16. Juni. Gestern Nachmittag machte der Senior der hiesigen Rechtsanwälte, Dr. jur. Otto Dutmer, einen Mordversuch, indem er sich in seinem Bureau eine Kugel durch die Brust schoß. Es ist nur geringe Hoffnung vorhanden, den Schwerverletzten am Leben zu erhalten. Die Motive der That sind unbekannt. (N 3)

— Aus Wesel wird der „Post“ gemeldet: In Folge einer Wette ging ein Officier der hiesigen Garnison in 3 einhalb Stunden von Wesel nach Dinslaken „rückwärts“ (d. h. den Rücken dem Ziele seiner Reise zugekehrt.) Die Strecke beträgt ca. 26 Kilometer.

— In Küstrin ist der Rentier Borchert wegen Wuchers zu 1 Jahr Gefängniß, 500 Mark Strafe und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. Er hatte für ein Darlehn von 300 jährlich 100 M. Zinsen erhoben.

— Berlin. Eine in ihrer Art geniale und geradezu frappirende Operation, die in ärztlichen Kreisen das allergrößte Aufsehen macht und geradezu als ein chirurgisches Kunststück bezeichnet wird, hat ganz vor Kurzem Professor v. Bergmann in der Königl. Klinik in der Flegelstraße an einem Knaben ausgeführt. Derselbe hatte Knochenfraß (Caries) im Oberarm und mußte ein ganz bedeutender Theil des Oberarmknochens herausgesägt werden. Gleichzeitig hatte Prof. v. Bergmann einem kleinen Mädchen, welches überfahren war, ein Bein zu amputiren: v. Bergmann nahm nun ein Stück Oberschenkelknochen aus diesem amputirten Bein heraus und füllte damit — die defekte Stelle des Oberarms bei dem kranken Knaben aus. Diese geniale Operation führte zu einer überaus glücklichen Verheilung des Oberarms, so daß der Knabe den Arm vorzüglich wieder wird gebrauchen können und auch einen vollkommen normal geformten Oberarm erhalten hat!

Neueste Nachrichten.

Berlin, 19. Juni. Der Kaiser die zu der Trauerfeier für den Prinzenrich Karl hergekommenen Deputationen des 64. Infanterieregiments, des ersten Leibregiments des Bieten-Husaren- und des Königl. Regiments und empfing Nachmittags die Kaiserin Friedr. Karl. Uebermorgen der Kaiser sich nach Gms begeben.

— Heute um 6 Uhr 35 Minuten traf die Leiche des Feldmarschalls v. aus Karlsbad hier auf dem schlesischen Hofe ein. Sie wird auf kaiserlichen allen militärischen Ehren empfangen, dem Empfangszimmer aufgebahrt, die und der militärische Hofstaat sind in Uniform anwesend. — Die „Schles.“ nennt wohl etwas voreilig den sächsischen minister Graf Fabricé als Nachfolger fels in Straßburg.

— Fast sämtliche Bauunternehmer Berlins sind durch den Maurerstreik in die Arbeit wurde gleichzeitig bei den und Staats, wie bei den Privat-Bau niedergelegt. Die ganze Stadt ist Controle in 8 Strißebezirke eingetheilt. Einzelne Meister hatten 5 Mal Tagel bewilligen wollen. Es wurde beschloffen, solchen vereinzelten Fällen die Arbeit auch nicht wieder aufzunehmen. An zwei fanden bereits kleine Krawalle statt, indem wo von den Maurern gearbeitet wurde Mauern gewaltsam eindrangen, so daß die einschreiten mußte.

London, 19. Juni. Gute früh noch 17 Leichen der bei dem Grubenunglück Eliston Hall Verunglückten aufgefunden. keine Hoffnung vorhanden, noch solche, in der Grube verschüttet sind, zu retten. Gesamtzahl der Umgekommenen beträgt den neuesten Ermittlungen mindestens undvierzig.

Gedenktage.

21. Juni. Sommers-Anfang. 1208 Philipp Schwaben d. Otto v. Wittelsbach ermannt — 1241 die Mongolen b. Olmütz Jaroslaw von Sternberg geschlagen. — 1818 Ernst August, Herzog von Gotha, geb.
22. Juni. 1476 Sieg der Schweizer über Burgunder in der Schlacht bei Murten — 1767 Wilh. v. Humboldt geb. — 1911 Junischlacht in Paris.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp. Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.